

# Riesauer Tageblatt



und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegraphen-Adresse  
„Tageblatt“, Riesa.

Amtsblatt

Verlagspreis  
Nr. 20.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 71.

Sonnabend, 27. März 1897, Abends.

50. Jahrg.

Das Riesauer Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in den Expeditionen in Riesa und Straßla oder durch unsere Agenten (Postamt) 1 Mark 50 Pfg., bei Abholung am Schalter der Postämter 1 Mark 25 Pfg., durch den Briefträger frei ins Haus 1 Mark 50 Pfg. Ungezogene Nummern für die Nummer des Anzeigebetrags bis Vormittag 9 Uhr ohne Gewähr.

Druck und Verlag von Sanger & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle Kasernenstraße 59. — Für die Redaktion verantwortlich: I. Sanger, Riesa.

## Der unterzeichnete Kirchenvorstand

gibt hierdurch bekannt, daß die von seinen Mitgliedern unternommene Sammlung von freiwilligen Beiträgen zur inneren Ausstattung und Ausschmückung der neuen Kirche abgeschlossen worden ist. Diese Sammlung hat ein außerordentlich günstiges Ergebnis gehabt, welches von dem warmen Interesse an dem Kirchenneubau bei den jetzigen und bei früheren Mitgliedern unserer Kirchengemeinde ein unbestreitbares Zeugnis giebt.

Der Kirchenvorstand spricht hierdurch allen freundlich Gekennnten herzlichsten Dank aus, will jedoch nicht unterlassen, diejenigen Gemeindeglieder, welche bei der Sammlung übersehen oder nicht angetroffen worden sind, und welche doch an dem Gelingen

für Jahrhunderte, will's Gott, bedeutungsvollen Werke besonderen persönlichen Anteil zu gewinnen wünschen, darauf aufmerksam zu machen, daß noch weitere Gaben und Stiftungen Verwendung finden können und dankbar angenommen werden; insbesondere weist er darauf hin, daß weitere Anerbieten zur Ausführung von Handarbeiten zum Schmuck des Altars o. a. hochwillkommen sind und er bietet sich zur Lieferung der nötigen Unterlagen, damit die Arbeiten in Farben und Stil dem Ganzen angepaßt werden können.

Riesa, am 24. März 1897.

Der Kirchenvorstand.

J. K. Burthardt, Diac.

## Derthliches und Sächsisches.

Riesa, 27. März 1897.

In der gestern Abend 8 Uhr stattgehabten öffentlichen Stadtverordnetenversammlung, in welcher anwesend waren die Herren Barth, Barthel, Berg, Braune, Frische, Gammlich, Geldner, Müller, Nischke, Pletschmann, Richter, Schüpke, Starke, Thalheim und Thost (entschuldigend waren ausbleiben die Herren Donath, Förster und Dr. Wende) und der als Rathsdirektor die Herren Bürgermeister Voeters und Stadtrath Barth anwohnten, wurde unter Leitung des Vorsitzenden des Kollegiums, Herrn Rentamt Thost, als einziger Gegenstand der Tagesordnung die Einführung einer von Herrn Schuldirektor Bach dem Schulausschusse mittels einer mit besonderer Sorgfalt ausgearbeiteten Begründung vorgelegten und zur Annahme warm empfohlenen neuen Lehrergehaltstabelle verhandelt. Auf vorherige Anfragen seitens der Herren Thost und Barth beschloß das Kollegium zunächst, die Genannten, welche je in einem verwandtschaftlichen Verhältnis zu einem der Herren Lehrer stehen, an den Beratungen und der Abstimmung theil nehmen zu lassen, da § 70 der Rev. St.-O. dem nicht entgegenstehe. Vorj. Thost theilt dem Kollegium mit, daß er in Voraussehung der Genehmigung desselben bei der Wichtigkeit der Vorlage im Interesse der Beratungen Herrn Schuldirektor Bach gebeten habe, der Sitzung beizuwohnen, um eventl. erforderliche Aufschlüsse zu geben. Nach eröffneter Debatte ergreift Herr Pletschmann das Wort, um in längerer Rede vorerst die Vorlage als billig, doch nicht als dringend anzuerkennen. Man müsse, bemerkt Redner, in erster Linie die finanziellen Verhältnisse der Stadt in Berücksichtigung ziehen und diese seien nicht glänzende. Die Berechnungen über die ausgeführten und noch zu vollendenden Bauten, wie Schlachthof, Kirche, Gasanstalt, müßten erst abgewartet werden, um den Stand der finanziellen Lage der Stadt zu erkennen. Erst dann könne man, in ein bis zwei Jahren, an diese vielleicht berechtigende Frage herantreten. Eine Vermehrung der Lehrkräfte werde weder Opfer fordern, auch sei die Erweiterung der Schulhausbauten, die doch in sichere Aussicht stände, in Betracht zu ziehen. Ein Gehalt von 1800 Mark sei für einen Lehrer allerdings nicht hoch, es lasse sich damit jedoch auskommen. Vortheile, wie der Erlaß eines Fünftels der Einkommensteuer, die Bezahlung niedriger Schulgebühren für die Kinder der Lehrer, der Genuß von Stipendien für dieselben, seien ebenfalls zu berücksichtigen. Die Steuerkraft des Handwerks werde durch immer weitere Ausgaben zu sehr in Anspruch genommen, sie werde schließlich erlahmen. Andere Städte hätten auch keine höhere Staffel, wenigstens nicht diejenigen von gleicher und ähnlicher Größe. Redner empfiehlt schließlich, die Vorlage für jetzt abzusehen. Schuldirektor Bach zeigt sich erfreut darüber, daß der Herr Vorredner die Berechtigung der Vorlage anerkannt und daß er dieselbe billigt und widerlegt die einzelnen Bedenken. Die Gehaltstabelle seien in vielen anderen Orten günstiger; die jungen Lehrer seien nicht weggegangen von Riesa, weil sie nicht ständig werden konnten, sondern weil sie sich anderwärts verheiratheten. Eine Vermehrung der Lehrkräfte stehe im nächsten Jahre nicht bevor; erst im zweitnächsten werde sich noch ein weiterer Lehrer notwendig machen. Die Schulhausfrage betreffend, werde sich in den nächsten Jahren kein Bedürfnis der Erweiterung herausstellen, da die jetzige Klassenanstellung auf mehrere Jahre ausreichend sei. Die Gehälter der Lehrer anlangend, so seien diese bezüglich des Schulgebühren nur geringe, bezüglich der Stipendien verschwindend und keineswegs bevorzugte und bezüglich des Erlasses von 20 Prozent der Steuern sei zu beachten, daß vom 1. Januar 1898 ab dieser für Kirche, Schule und Armenkasse ganz

wegfalle. Die Vorlage betreffe in der Hauptsache die jüngeren Lehrer, 1800 Mark Einkommen für einen 26-jährigen Lehrer sei doch gewiß nicht zu viel. Die neue Gehaltstabelle werde fast nichts weiter, als die Aufbesserung der bisherigen vierjährigen Periode auf eine dreijährige, um dadurch die jüngeren Kräfte zu fesseln. Bei Ausarbeitung der Vorlage, fährt Redner weiter aus, habe er mit Sorgfalt die finanzielle Lage der Stadt, die ihm ja nicht unbekannt sei, im Auge gehabt und er sei dabei zu dem Schluß gekommen, daß sie die c. 6000 Mark betragende, in ihrem vollen Betrage übrigens erst 1899 notwendig werdende Ausgabe vertragen kann. Nach weiteren speziellen Ausführungen und Vergleichen schließt Redner unter warmer Befürwortung der Annahme der neuen Staffel. Vorj. Thost giebt bekannt, daß der Schulausschuß in seiner Sitzung am 22. März die Vorlage gegen 1 Stimme gut geheßen und beschloßen hat, dieselbe dem Rathe zur Annahme zu empfehlen. Der Rath hat darauf einstimmig beschloßen, dem Ausschusse des Schulausschusses gemäß die Vorlage anzunehmen und Kollegium zu ersuchen, diesem Beschlusse beizutreten. Stadtr. Müller bemerkt, er sei, als er die Vorlage gelesen, Gegner derselben gewesen und zwar mit Rücksicht auf die immer stärker werdende Finanzkrise der Steuerkräfte und nach einem Vergleiche mit den Gehaltsverhältnissen der preussischen Lehrer. Nach reiflicher Überlegung sei jedoch aus einem Saulus ein Paulus geworden. Die Anforderungen an die heranwachsende Jugend würden immer größer, es sei deshalb notwendig, tüchtige Lehrkräfte in Riesa zu fesseln und Wechsel zu verhindern, denn ältere Lehrer seien mehr werth als junge. Stadtr. Richter stimmt dem Vorredner bei und fährt an, viele der Militäranwärter bezögen in ihrer Civilstandstellung ein höheres Gehalt, trotzdem sie nicht die Bewilligung genossen hätten, die ein Lehrer genossen haben müsse. Es sei zwar nicht leicht, 6000 Mark zu verwirklichen, aber es gehe doch nicht anders. Vorj. Thost beschwichtigt die Bedenken des Stadtr. Pletschmann gegen die finanziellen Verhältnisse der Stadt. Auch er habe früher derartige Bedenken getragen, doch sei durch die Ergebnisse der diesjährigen mit großer Gewissenhaftigkeit u. Sorgfalt erledigten Einschätzung bei ihm eine gewisse Beruhigung eingetreten. Die Bewilligung werde wohl nicht ein Rückgang in unserem Schulwesen einleiten solle. Die Schulen Riesa's seien stets der Stolz und die Freude der Stadt und der Bürgerschaft gewesen, es würde schwer empfunden werden, wenn das nicht so verbliebe; auch würden, was den Finanzpunkt anlangt, vom nächsten Jahre an, in Folge Wegfalls der seitherigen Vergünstigung feste Dienstlohnsummen, Wartegeld, und Pensionen nur zu  $\frac{1}{2}$  in Anschlag zu bringen, erhebliche Summen dem Stadtsäckel zugeführt werden, wozu insbesondere auch die Lehrerschaft herangezogen werde. Stadtrath Barth empfiehlt die Vorlage zur Annahme mit dem Ausschusse, er sei von vornherein zwar erschrakt darüber gewesen, doch aber darauf gekommen, daß, wenn die Stadt tüchtige Lehrkräfte erhalten wolle, auch die vorgeschlagene Gehaltstabelle verwirklicht werden müsse. Wenn noch dem Vorschlage des Stadtr. Pletschmann erst die Abrechnung aller Bauten abgewartet werden solle, dann sei das Kind mit dem Bade ausgeschüttet. Die Bauten seien ja auch ziemlich zu Ende geführt, die Abrechnung zu übersehen und zur Vollendung der begonnenen und Ausführung der beschloßenen sei eine Anleihe auf das Rittergut bewilligt. Die ganze in der Vorlage geforderte Summe von 6000 Mark trete ja erst 1899 ein, bis dahin nur etwa die Hälfte. Eine gute Schulbildung sei der Reim für's ganze Leben. Zu große Opfer für die Schulen brächte Riesa nicht im Verhältnis zu anderen Städten und

was diese leisten könnten, könne Riesa auch leisten. Aber auch wenn die finanziellen Verhältnisse der Stadt nicht so günstig wären, so sei die Aufbesserung der Lehrergehälter doch nöthig. Riesa habe eine Musterschule und müsse diese auch erhalten. Stadtr. Pletschmann kann sich mit diesen Ausführungen nicht einverstanden erklären, meint vielmehr, der Vorredner sehe so schwarz, als hätte Riesa im nächsten Jahre keinen Lehrer mehr. Man müsse sich nicht immer große Städte zum Muster nehmen, sondern gleiche, in ersteren sei auch der Lebensunterhalt entsprechend theurer. Stadtrath Barth erwidert darauf, er könne kleine Städte in Menge nennen, in denen höhere Anlagen gezahlt würden, als in Riesa; er nehme lediglich das Interesse der älteren Lehrer wahr. Stadtr. Gammlich beantragt hierauf Schluß der Debatte, Stadtr. Barth stellt Antrag auf schriftliche Abstimmung, der einstimmig angenommen wird. Die hierauf mittels Stimmzettel vorgenommene Abstimmung ergiebt die Annahme der Vorlage nach dem Rathsbeschlusse mit 12 gegen 3 Stimmen. Hierauf nach Vorlesung und Billigung des Protokolls Schluß der Sitzung.

Der Experimental-Physiker Gustav Dähne, Secondelieutenant der Rgl. Sächs. Landwehr-Field-Artillerie II a. D., aus Dresden-Blasewitz, beabsichtigt, Ende April oder Anfangs Mai cr. in Riesa zwei Experimentalvorträge aus der Electricitätslehre und dem Gebiete der Spectral-Analyse zu halten. Viele Einwohner unserer Stadt und der Umgegend werden sich vielleicht noch der geradezu glänzenden und großartigen Experimente erinnern, die der genannte Physiker vor einigen Jahren hier öffentlich vorgeführt hat, und vor einer längeren Reihe von Jahren hat derselbe auch in Gemeinschaft mit seinem Schwiegervater, dem Professor Finz, im hiesigen Kaufmännischen Vereine vor einer zahlreichen Zuhörerschaft zur höchsten Befriedigung derselben experimentirt und vorgegetragen. Zur Zeit aber arbeitet Herr Dähne mit vollständig neuem Programm und ist im Stande, eine große Reihe glänzender, hochinteressanter Experimente in großem Maßstabe unter Anwendung vorzüglicher Demonstrationsmittel in populärer, Fachkenntnisse nicht voraussetzender Weise vorzuführen. Auch für Damen sind diese Vorträge höchst interessant. Freilich sind infolge umfangreicher Gepäcktransporte die Reisedispositionen des Herrn Dähne äußerst schwierige. Das Gewicht seiner mitgeführten Apparate, worunter eine Platin-Batterie von 70 Elementen, beträgt ca. 25 Ctr. Derselbe muß sich aus diesem Grunde im Voraus einer gewissen Anzahl von Zuschauern sichern, sein Vorhaben aber in dem Falle aufgeben, daß sich etwa nicht genug solche finden sollten. Es wird daher in nächster Zeit in seinem Auftrage Umfrage nach etwaiger Theilnahme gehalten werden. Hoffentlich finden sich genügend Theilnehmer, daß das Unternehmen gesichert ist.

Mehr und mehr nähert sich der Kirchenneubau unserer Stadt seiner Vollendung. Die elektrische Beleuchtungsanlage, welche mit Ende dieser Woche fertiggestellt wird, ist am Sonntag anlässlich der Illumination zum ersten Mal in vollem Umfange im Betrieb gewesen. Es war ein wirklich feenhafter Anblick, als stämmliche Bogen- und Glühlampen ihr intensiv weißes Licht ausstrahlten und dadurch wesentlich zur Verschönerung der Kirche beitrugen. An der Decke befindet sich eine Schlussringbeleuchtung, bestehend aus einer Zusammenstellung von Glühlampen und Bogenlampen; letztere hängen in der mittleren großen Glashalbkugel und haben je eine Lichtstärke von 1000 Normalkerzen, deren Strahlen durch einen Reflektor nach unten geworfen werden. An den Brüstungen der Emporen sind Wandarme mit drei resp. einer Glühlampe angebracht, bezüglichen unter und auf den Emporen dreiflämmige Beleuchtungskörper. Der Altar wird durch Glühlampen erhellt, welche an den Seitenwänden so angebracht sind,



daß ihre Lichtstrahlen nicht die Kirchenbesucher treffen. Das Orgelprospekt ist ebenfalls mit Glühlampen ausgestattet und endlich sind noch Glühlampen auf Glockenboden, Flur, Sakristei, Keller, Closet, Vorkathlen und Treppenhäuser vertheilt. Der Strom zur Erleuchtung der Kirche wird durch eine Gleichstrom-Dynamomaschine von 110 Ampere und 110 Volt, welche durch einen 18 pferdigen Gasmotor aus der Deuser Gasmotorenfabrik von Otto betrieben wird, erzeugt. Beide Maschinen sind im Souterrain unter der Sakristei aufgestellt. Neben dem Maschinenraum befindet sich eine Accumulatoren-Batterie von 60 Zellen. Diese Accumulatoren erzeugen eine gleichmäßigere Beleuchtung und speisen auch Einzelkammern ohne Maschinenbetrieb. Die Orgel-Blasebälge werden durch einen Electromotor von 2 1/2 Pferdekraften in Bewegung gesetzt; diese Anlage ist auf dem Gewölbe über dem Orgeloch aufgestellt und kann von der Orgel aus durch einen Handgriff in Betrieb gesetzt werden. Die elektrische Anlage wurde durch die Chemiker Elektricitäts-Alten-Gesellschaft vorm. Herrn Böge ausgeführt. — Eine prächtige Fierde des neuen Gotteshauses bilden ferner die buntemalten Fenster. Am reichsten ausgeführt sind die seitigen Fenster über den Querschiffemporen. Auf dem mittleren Fenster der linken Seite ist Christi Geburt dargestellt mit der Aufschrift: „Also hat Gott die Welt geliebt. Ev. Joh. 3,16“, worunter sich das Kloster Stadtwoopen befindet, während in dem oberen Theile des rechts davon befindlichen kleineren Fensters Jesulas und links König David mit der Harfe vertreten sind. Das Fenster der rechten Seite enthält den Gang Christi nach Golgatha mit dem Spruch: „Siehe das ist Gottes Lamm. Ev. Joh. 1,36“ und darunter das jüdische Wappen; rechts zeigt sich Johannes der Täufer und links Moses mit den Gesetzstafeln. Das linke Fenster vom Altarplatz stellt Petrus mit dem Himmelschlüssel und das rechte Paulus mit dem Schwert dar. Ferner befinden sich auf dem Altarplatz noch die beiden Standbilder „Luther“ und „Melancthon“. — Einen wunderschönen Anblick bietet weiter die kunstvoll ausgeführte Malerei, über welche wir später nach Fertigstellung eingehender berichten werden.

— Nächsten Donnerstag, d. n. 1. April, findet im Wettiner Hof unter der vorzüglichen Leitung des Fr. Adolph Bernhardt, welche mit ihrem Ensemble an allen großen Theatern in Leipzig, unter Direction Steegemann, Bremen, Köln, Danzig, Königsberg, Magdeburg, Breslau, Halle a. d. S. u. gleich den Meininger und Münchener mehrere Triumphe feierte, im Anschluß an ein 5 monatliches Tournee eine glänzende Vorstellung statt.

— Morgen Sonntag Abends 8 Uhr findet von Brauer's Hofweiner Sängern im Saale des Höpfer'schen Hotels ein Concert statt, in welchem dieselben mit ihren humoristischen, abwechslungsreichen Vorträgen unterhalten werden.

— In der gestern abgehaltenen Generalversammlung des Hausbesitzervereins, geleitet von dem Vorsitzenden Herrn R. D. Nische, wurde zunächst der Jahresbericht vorgetragen, aus welchem hervorging, daß der Wohnungsnachweis sich ausschließlich bei Herrn A. Abendroth befindet, während eine Kunstausstellung über An- und Verkäufe von Grundstücken, Hypothekenermittlung u. s. w. bei Herrn Bernh. Müller errichtet worden ist. Der Kassenbericht weist einen Bestand von 80 Mark auf und das Gesamtvermögen beläuft sich auf 642 Mark 71 Pf. In den Vorstand wurden gewählt resp. wiedergewählt die Herren Hammisch, Thalheim, Widmann, D. Barth, B. Müller und W. Möbius. Ferner wurde beschlossen, mehrere Schilder für den Wohnungsnachweis anfertigen zu lassen und die Wahl der Plätze für Anschlag derselben dem Ausschuss zu überlassen.

— Nach Mittheilungen aus Offizierskreisen, schreiben die „R. N. A.“, soll der Kaiser die Absicht hegen, eine neue Medaille zu stiften. Aus Berlin wird hierzu geschrieben: Bekanntlich wird den Unteroffizieren und Gemeinen nach einer 9-, 15- und 21 jährigen Dienstzeit eine eiserne, resp. silberne, resp. goldene Dienstauszeichnung, die sogenannte Dienstknalle verliehen. Diese Dienstauszeichnung soll in Zukunft in Form einer runden Medaille, ähnlich der Erinnerungsmedaille, verliehen werden. Den Unteroffizieren und Gemeinen, welche schon im Besitz der Auszeichnung sind, soll die neue Medaille ebenfalls durch die Regiments- oder Bezirkscommandos gegen Rückgabe der Schnalle umgetauscht werden. Ob auch die Landwehrdienstauszeichnung, die ebenfalls in einer viereckigen Schnalle besteht, in eine Medaille umgewandelt wird, ist nicht bekannt. Voraussetzlich dürfte die Entscheidung des Kaisers in nicht allzulanger Zeit erfolgen.

Dresden. Nachdem die Einverleibung von Bieschen und Traasenberg zur Gewißheit geworden, sind die Grundstücksbesitzer in voller Arbeit und werden jetzt in Neudresden große Summen in Baugründen angelegt. Aber auch auf jener liegende Orte erstreckt sich das Fieber. In Riosche wurde kürzlich eine Wiese, die unlängst für 14000 Mark gekauft war, wieder für 19000 Mark verkauft. Der neue Besitzer hatte aber nichts Billigeres zu thun, als sie wiederum für 28000 Mark zu veräußern, und hofft natürlich bei der Fertigstellung des Terrains noch ein gutes Geschäft zu machen.

Schandau, 26. März. Die Vorarbeiten zum Bause der elektrischen Straßenbahn Schandau—Großer Wasserfall sind nunmehr so weit gediehen, daß man im Laufe nächster Woche mit dem Legen der Schienengeleise zu beginnen gedenkt. Olaschau. Der von Jwizkau kommende Kaiserwagen hatte am Mittwoch Abend hier 20 Winterwagen aufzunehmen; dies veranlaßte ein längeres Rangiren auf hiesiger

Station. Wahrscheinlich infolge solcher Weichenstellung passirte hierbei der rangirende Zugmaschine das immerhin seltene Malheur, in den Schluß ihres eigenen Zuges zu fahren. Die Folge davon war, daß der Schlußwagen — Postmeisterwagen — und eine Langholzlöwe aus dem Geleise geworfen, ein Bremser verletzt und die Maschine beschädigt wurde. Der Zug selbst konnte erst zwei Stunden später zum Abgang gebracht werden, mußte trotzdem aber die beiden umgeworfenen Wagen hier lassen.

Hainichen, 26. März. Die Stadtverordneten beschlossen in der gestern Abend abgehaltenen öffentlichen Sitzung einstimmig, den vom Stadtrat zu Freiberg bezw. dem daselbst bestehenden „gemeinsamen ständigen Ausschuss für Eisenbahnangelegenheiten“ zur weiteren Verfolgung in Sachen der gewünschten Bahn Freiberg-Hainichen zu bildenden erweiterten „Eisenbahncomitee“ volle Unterstützung angedeihen zu lassen und erklärten sich mit der vom Rathe vorgeschlagenen Konstituierung desselben einverstanden.

Leipzig. Die diesjährige Ostermesse beginnt Sonntag, den 26. April, und endet Sonntag, den 16. Mai. Sie ist für den Groß- und Kleinhandel mit Waaren aller Art bestimmt, namentlich auch für Rauchwaaren, Leder, Tuche und Manufacturwaaren. Die Ledermesse wird erst Montag, den 26. April eröffnet und die Messbörse für die Lederindustrie Dienstag, den 27. April im großen Saale der Neuen Börse am Bläckerplage abgehalten werden.

**Vermischtes.**

Ein fürchterlicher Unglücksfall trug sich auf dem Artillerieschießplatz bei Rimes zu. Zwei Soldaten wollten eine Granate, die sie gefunden hatten, öffnen. Plötzlich explodirte das Geschöß, und die beiden Soldaten wurden von den Splintern in entsetzlicher Weise verwundet. Dem einen wurden beide Hände abgerissen, dem andern der Fuß durchstößlich zermalmt. Der erstere starb trotz der fürchterlichen Schmerzen, die ihm die Verletzungen verursachten, davon, um Hilfe zu holen, aber bevor er die Kaserne erreicht hatte, fiel er bewußtlos nieder und starb einige Stunden darauf. Sein verwundeter Kamerad wurde erst am andern Morgen in einem jammervollen Zustand aufgefunden und nach dem Spital gebracht. An seinem Aufkommen wird gezweifelt.

Wie groß ist der Kaiser? Kaiser Wilhelm II. mißt ein Meter und zweiundsechzig Centimeter, während die Körperlänge Kaiser Wilhelms I. elf und die Kaiser Friedrichs dreizehn Centimeter mehr betrug.

Eine Hundertjährige. Genau auf den Tag, da Kaiser Wilhelm I. das Licht der Welt erblickte, wurde auch Frau Marie Harms in Neumünster geboren; als hochbetragte Greisin nimmt sie noch regen Antheil an allen Geschehnissen und erfreut sich vollkommenster körperlicher und geistiger Mäßigkeit.

Ein seltsames Mißgeschick passirte, wie aus Düsseldorf geschrieben wird, jüngst während der Aufführung von Aubers „Fra Diavolo“ der Sängerin der Berlin. Als sie sich nach der bekannten Entleidungs-scene zur Ruhe legte, brach mit lautem Krachen der Bettboden durch und die bestärzte Künstlerin verschwand vor den Augen des Publicums. Natürlich wurde die Musik des nächsten Auftritts völlig dadurch erstickt, daß sich kein Mensch auf der Bühne wie im Zuschauerraum des Lachens erwehren konnte. Die Worte des Banditen „Das arme Mädchen!“ erklangen wie erstonnen für die unglückliche Lage und entsachten auf's Neue die Heiterkeit. Die im Schlimmer gesungene Wiederholung des Gedettes Berlins klang dumpf aus der Tiefe, wo es sich manchmal unheimlich regte, bis endlich das laute Klöpfen Lorenzos das unglückliche Wirthstochterlein aus der peinlichen Lage befreite.

**Marktberichte.**

Riesa, 27. März. Witterungsblätter per Rilo Mt. — bis 2,60. Pasterbutter, gute, Mt. 2,40 bis 2,50. Marktbutter Mt. 2,32 bis 2,30. Rile per Schd. Mt. 2,40 bis 2,20. Eier per Schd 3, — bis 2,70. Kartoffeln, neue, Wege — bis — Pf., Gr. 2,30 bis 2,70. Krautküpfer pr. Stk. 20 bis 10 Pf. Kohlrüben per Stk. 10 bis 5 Pf. Wurzeln per 5 Pf. Kopf, grün, per 5 Stk. 70 bis 50 Pf. Bienen grün, per 5 Stk. — bis — Pf. Sch. Schäumen pr. 1 Br. 30, 5 Br. 125 Pf. Sch. Kopf per 1 Stk. 10, 5 Stk. 125 Pf. Sch. Bienen per 1 Stk. 30, 5 Stk. 125 Pf. Zwielein per 5 Stk. 60 bis — Pf. 1 Henne Mt. —, — bis —, — 1 Paar Tauben — bis — Pf.

**Neueste Nachrichten und Telegramme**

vom 27. März 1897.

† Berlin. Die „Daily News“ melden aus Konstantinopel, dort verlautet, daß infolge Salisbury's Weigerung, sich den Zwangsmahregeln und einer Blokade gegen Griechenland anzuschließen, Deutschland seine Absicht bekannt gegeben habe, sich von der gemeinsamen Aktion in Bezug auf die Türkei zurückzuziehen.

† Berlin. Nach Erkundigungen an amtlicher Stelle handelt es sich bei der Meldung der „Daily News“ aus Konstantinopel über die angebliche Absicht Deutschlands, sich von einer gemeinsamen Aktion der Mächte zurückzuziehen, um leere unbegründete Ausstreuungen.

† Berlin. Die Morgenblätter melden, daß die Osterferien des Reichstages nach vorläufiger Disposition am 1. April beginnen werden.

† Köln. Wie die „Köln. Btg.“ aus Kanea von gestern meldet, ist das österreichische Kanonenboot „Eifer“ gestern

bei Kiffamo von den Aufständischen beschossen worden; die „Eifer“ erwiderte das Feuer aus Schnellfeuergeschützen.

† Paris. Die Geographische Gesellschaft veranstaltete gestern auf dem Trocadero einen festlichen Empfang zu Ehren Kanjens, bei dem der Unterrichtsminister Rambaud in längerer Rede Kanjen begrüßte. Dem Empfang wohnte auch der Ministerpräsident Meline und der Kolonialminister Lebon bei. Nach dem Vortrag Kanjens wurde demselben durch den Prinzen Roland Bonaparte die große goldene Medaille der Geographischen Gesellschaft überreicht.

† Paris. Die meisten Blätter betrachten den Besuch des englischen Premierministers Lord Salisbury bei dem französischen Minister des Auswärtigen Hanotaux als ein Zeichen von unbestreitbarer Besserung der französisch-englischen Beziehungen. Der „Figaro“ will wissen, Lord Salisbury habe Hanotaux einen Plan mitgetheilt, Kreta von zwei Mächten, nämlich von England und Rußland, oder von England und Frankreich okkupiren zu lassen.

† Paris. Dem „Matin“ zufolge wird ein Gesegentwurf, betr. die Schiffsnachbauten, bereits heute in der Kammer eingebracht. Die Blätter hoffen von dem erleuchteten Patriotismus des Parlaments, daß es den Gesegentwurf günstig ausnehmen werde.

† London. Unterhaus. Bei der Debatte über den à-Conto-Credit verlangte Morley Aufklärung über die Politik der Regierung betreffs Kretas. Die Autonomie sei nur eine Fatale, da die Pforte sich die Eröterung der Form und der Einzelheiten der Autonomie vorbehalten habe. Die Mehrheit der Christen auf Kreta sei gegen die Autonomie. Es sei ein ungeheuerliches Paradoxon, die Autonomie der Bevölkerung durch die Mittel der Aus Hungern, der Blokade und der Beschließung aufzuzwingen. Das englische Volk sei gegen eine solche Politik. Die gegenwärtige Lage sei nicht verheißend für die Freiheit Kretas noch auch für den Frieden Europas. Balfour führte aus, die Mächte hätten die Aufgabe übernommen, Kreta die Freiheit zu geben und werden sich nur von ihren Ansichten bei der Durchführung der übernommenen Aufgabe bestimmen lassen. Wenn ein Tadelvotum beantragt werde, so sei die Regierung bereit, sofort einen Tag dafür anzusetzen. Im weiteren Verlaufe der Berathung beantragte Babouchere, von dem Schalte des Premierministers 1600 Mkr. zu streichen. Dieser Antrag wurde mit 128 gegen 44 Stimmen verworfen und sodann der à-Conto-Credit angenommen.

† London. Die „Times“ melden aus Athen: Ein Dekret wurde veröffentlicht, durch welches der Kronprinz zum Oberkommandirenden der griechischen Armee ernannt wird.

Athen. Gestern Nachmittag 4 Uhr wurde den Befandten der Mächte die Note überreicht, mit welcher Griechenland gegen die Blokade Kretas Widerspruch erhebt. Die Note ist vom 21. d. M. datirt und hat folgenden Wortlaut:

„Ich habe die Ehre gehabt, Ihre Note vom 18. d. M. zu empfangen, mit welcher Sie die Bitte hatten, zu meiner Kenntniß zu bringen, daß die Insel Kreta von heute ab in Blokadezustand versetzt wird. Die Schifffahrt ist hieraus benachtheiligt worden. Da es indessen durch die Blokade in Zukunft unmöglich sein wird, Getreide auf Kreta einzuführen, und da andererseits die Bevölkerung der Insel sich schon von auswärts verproviantiren läßt, ist es in Anbetracht der Noth, welche uns mit der kretenischen Bevölkerung verknüpfen, meine Pflicht, Ihnen von diesen Umständen angelehnt der Folgen, die daraus entstehen würden, und die wohl den Wohlstand der Menschheit nicht entsprechen könnten, von denen die Regierung (folgt der Name der betreffenden Macht) erfüllt ist, Mittheilung zu machen. Genehmigen Sie u. s. w. etc. etc.“

Die Mächte gehen auf die neue Note der griechischen Regierung nicht ein und haben die Admirale zur Erweiterung der Blokade nach Maßgabe der gegebenen Nothwendigkeiten bevollmächtigt.

† Athen. Nach einem Telegramm aus Kanea von 1 1/2 Uhr Nachm. sind in Iraklion Engländer und in Methyma 400 Mann russischer Truppen gelandet.

Kanea. Die Türken haben ihre Truppen aus den südlichen Blockhäusern zurückgezogen und halten nur noch die drei nördlichen Forts besetzt. Als die Insurgenten die den zerstörten Forts Malaza die griechische Flagge hielten, gaben die europäischen Schiffe etwa vierzig Schüsse ab, ohne indeß großen Schaden anzurichten. An dem Bombardement waren weder die Schiffe aller Nationen betheilig. Die „Kaiserin Augusta“ gab mehrere Weiserschüsse ab. — Dute traf der türkische Admiral Salt Pascha hier ein, mit ihm mehrere Millionen Barren und viele Granaten.

† Washington. Das Repräsentantenhaus hat alle Änderungsanträge der Kommission zur Tarifbill angenommen. Die meisten Amendements betreffen unwichtigere Artikel aus dem Chemikalienverzeichnis. Dagegen verwarf das Haus unter mehreren Anträgen der demokratischen Partei auch ein Amendement, nach welchem alle Artikel auf die Freiliste gesetzt werden sollen, die unter der Herrschaft von Truisten stehen.

**Wasserstände.**

Wasserstand	Eise								
	Wolbau	Hier	Eger	Par	Wran	Wrel	Wels	Wies	
26 norm.	+131	+84	+108	+103	+240	+186	+170	+128	+186
27 - 2	+130	+84	+187	+192	+234	+178	+162	+118	+180

**A. Messe, Bank- und Wechsel-Comptoir, Hauptstraße.**  
 An- und Verkauf von Werthpapieren. — Einlösung von Coupons und Dividendenscheinen. — Wechsel-Discount. — Besorgung aller Bankgeschäfte.  
 Eine Taube zugeflogen 2 Schirme, 1 Paar Dameschlitzihuhe im Schönen Schlafstalle frei. Jed. möbl. Zimmer mit oder ohne Carolanz. 6. | Geschäfte haben gef. Festg. Weidenbach. | bei Deunhardt, Gartenstr. (Gute Quelle). | Kost los zu verm. Wilhelmstr. 12, 3 Tr.



**Frei. Schlafstelle** frei Kastanienstr. 67, 11.  
Schlafstelle frei Gartenstr. 65, 3 Tr., 4. Quelle.  
Zum 1. April resp. Ostern ist ein **hübsch möbl. Zimmer** preiswerth zu vermieten. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Ein **möbl. Zimmer**, Nähe des Kaiser-Wilhelmsplatzes, auf Wunsch mit Mittagstisch, ist per 1. April zu vermieten  
Wettinerstr. 39, 11.

**Eine halbe Etage**,  
3 Stuben, 3 Kammern mit Zubehör, ist preiswerth zu vermieten, den 1. Oktober beziehbar. \* **R. Grubne**, Bahnhofstr. 3a.

**Eine Oberstube**  
mit Zubehör zu vermieten, den 1. Juli beziehbar  
Altmarkt 5.

**Zu vermieten**  
halbe 1. Etage, Preis 240 Mk., eine Wohnung, 2 Treppen, Preis 100 Mk., den 1. Juli beziehbar. \* **Wilhelm Zimmer**, Gröbka, am Bahnhof Riesa Nr. 108.

**Besetzungshalber**  
ist das jetzt von Herrn Hauptmann Hinrichsen bewohnte **Logis** mit Gartengenuß sofort zu vermieten und 1. Oktober ev. auch früher zu beziehen.  
Gartenstr. 31.

**Eine Oberstube**  
mit Zubehör ist zu vermieten und den 1. Juli zu beziehen in  
Weißa Nr. 12.

**Stube mit Kammer** im Hinterhaus sofort oder später zu vermieten. Einzeln oder Mann oder Frau, welche den Garten mit besorgen, bevorzugt.  
Hauptstr. 73, **Cl. Riese**.

**Eine Oberstube** ist sofort oder später zu vermieten bei  
Hessler, Poppitz.

**Leere Stube** mit Kochofen zu vermieten gesucht. Off. unter A. G. 25 in die Exped. d. Bl.

**Eine halbe erste Etage**, geräumig, ist zu vermieten und kann den 1. April oder später bezogen werden. **Wettinerstraße 14.**

**Wohnungen.**  
In meinem neu erbauten Hause, Elbstraße Nr. 6, mit großem Hof und Garten sind per 1. Juli oder 1. Oktober ev. auch früher noch **Wohnungen zu vermieten**. Auf Wunsch ganze Etage, bestehend aus 5 Zimmern, 3 Kammern, Küche und Gewölbe u.  
**R. W. Reinhardt.**

**Herrschaftl. Wohnung**  
im 1. Obergesch. neu restauriert, mit Garten und sonstigem Zubehör anderweit zu vermieten \* **Gartenstraße 4.**

**Ein großer Laden**  
mit oder ohne Werkstatt ist zu vermieten  
Albertplatz, 6 11.

**Schöne 1. Etage**  
mit Gartenbenutzung im Ganzen oder getheilt sofort zu vermieten \* **Poppitzerstraße 15.**

In meinem Neubau Friedrich-Auguststraße sind noch mehrere der Neuzeit entsprechende **Wohnungen** zu vermieten. Bestehend aus 2 Zimmern, Schlafst., Küche und allem Zubehör. Auf Wunsch auch Gartengenuß. \* **R. Gubner.**

**3000 Mk.,**  
2. Hypothek, weit unter Brandblasse zu 4 1/2 % sofort gesucht. **Max Naumann**, Schützenstr. 11.

**Ein Dienstmädchen,**  
welches Liebe zu Kindern hat, sofort gesucht bei gutem Lohn von  
**Bruno Beder**,  
Chemnitz, innere Rosterstr. 18, 11.

**Ein Hausmädchen**  
zum 1. April gesucht. Mit Buch zu melden im Gasthof zum „goldnen Löwen.“

**Dienstmädchen** für Küche und Haus erhalten bei sehr hohem Lohn sof. Stell. u. g. Central-Bureau Leipzig, Döltschestr. 16.

**Eine Frau oder Mädchen** wird auf einen Monat zum Wirthschaften nach Röhren gesucht. Zu erfahren **Wettinerstr. 11, 11 links.**

## Apels Theater, Schützenhaus.

Morgen Sonntag 2 gr. Vorstellungen. Nachm. 3 Uhr: **Die Birkenfee**  
oder: **Die schwarze Spinne**, gr. Zaubermärchen in 5 Akth. Abends 8 Uhr: **Genoveva**  
oder: **Die Pfalzgräfin am Rhein**, gr. Ritterchaus. in 7 Akth. Nächste Vorst. **Dienstag**

**Möbel-Fabrik und -Magazin von Carl Schlegel**  
Hauptstraße 83 Riesa Hauptstraße 83

empfiehlt sein großes Lager fertiger **Vollst. und Tischler-Möbel, Spiegel und Stühle**, echt und imitirt. **Ganze Ausstattungen** vom einfachsten bis zu den feinsten stets am Lager. Verpackung und Sendung nach Auswärts franco.

## Zur Confirmation

empfehle ein großes Lager  
**Weisse Unterröcke, Beinkleider, Handschuhe, Strümpfe u. s. w.**

Chemisets, Kragen, Manschetten und Cravatten in den neuesten Dessins.

## R. Luchtenstein

(Inh.: H. Matz.)



## Olga Behr,

**Putzgeschäft, Riesa,**

Kastanienstrasse 60,

im Hause des Herrn Eckert, Eisenhandlung, empfiehlt den geehrten Damen von Stadt und Land alle entsprechenden **Reinheiten** der

**Frühjahrs- und Sommer-Saison**  
in großer Auswahl.

### Zur Umzugszeit

erlaube ich mir mein großes Lager in

## Tapeten

in empfehlende Erinnerung zu bringen. **Collectionen neuer, geschmackvoller Muster** stehen stets zur Verfügung. Gleichzeitg empfehle ich

### Linoleum

als besten Fußbodenbelag, Delmenhorster und Epenicker Fabrikate verschiedener Qualitäten.

## F. Bühler, Tapetenhandlung.

7 Meter Sommerstoff für M. 1.95 Pfg.

6 Meter Loden zum ganzen Kleid für M. 3.90 Pfg.

6 " Alpaka 4.50

sowie allerneueste **Vigoureux, Lenons, Serpentine, Mohair, Etamine, Beige, schwarze und weisse Gesellschafts- und Waschtstoffe etc. etc.** in grösster Auswahl und zu billigsten Preisen versenden

**in einzelnen Metern franco in's Haus.**

Muster auf Verlangen franco. — Modebilder gratis.

Versandhaus: **OETTINGER & Co., Frankfurt a. M.**

Separat-Abtheilung für Herrenstoffe.

Buxkin von M. 1.35 Pfg., Cheviots von M. 1.95 Pfg. an pr. Meter.

Für **junges Dienstmädchen**, im Schneidern und Kochen bewandert, sowie

**Wirthschafterin** für Hotel und Haushalt wird per sofort Stellung gesucht durch **Beder's Vermittlungs-Bureau, O/Sch.**

Gesucht wird für 15. April ein ordentliches **Küchenmädchen**,

welches das Kochen gleichzeitig mit Lernen kann Unter Lohn und Behandlung wird zugesichert **Otto Bange, Delnon, Truppen-Übungs-Platz Zeitzheim.**

Gesucht wird für 1. Mai ein in der Küche nicht ganz unerfahrenes **Mädchen.**

Mit Buch zu melden bei Frau **Commerzienrath Warthaus, O/Sch.**

**Mädchen,** welches Ostern die Schule verläßt, bei hohem Lohn gesucht. **Wustlich-Mühle, Riesa.**

**2 Schuhmachergehilfen** sofort für dauernde Arbeit (lohnender Verdienst zugesichert) gesucht von **Paul Gast, Gerchaufen.**

**Einen Schuhmachergehilfen** sucht **K. Wilke, Röhrenau.**

**Einen Schneidergehilfen** sucht zur dauernden Arbeit **Ernst Riene** in Dörchnitz b. Vornagelsch.

**Hofenschneider** (auch außer dem Hause) sofort gesucht. **Otto Wünschüttel.**

## Böttcher

sucht bei hohem Lohn und vergütet die Reisekosten. **Mechan. Fassfabrik C. Jacob, Dresden-Vielchen.**

## Schlosser- und Tischler-Gesuch.

**Tüchtige Vorarbeiter u. Instruier** auf Waagen werden bei gutem Lohn und Extrazulage gesucht von der **Waagen- und Maschinenfabrik C. Braun, Zorgan.**

## Selbstständiger Steinmehlpolier

für sofort oder später gesucht. Offert sub W. R. 392 an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Dresden** erb.

Für **Gehilfen** empfiehlt **männliches Personal** das **Central-Bureau Leipzig, Döltschestr. 16.**

**Ein Mahl- und Schneidemüller** wird sofort gesucht in **Mühle Mergendorf.**

## Kirchenbau Riesa.

**Erdarbeiter** werden angenommen. Zu melden beim **Strassenmeister Moritz.**

### Maurer

werden angenommen bei **Bwar** in Röhrenau. 1 Engl. **Widder-Gäsin**, 52 cm Gehang, mit 6 Stück Jungen, nur zusammen billig zu verkaufen **Kastanienstrasse 76.**

### Eine neuweilene Ziege

steht zu verkaufen in **Rickitz Nr. 23.**

**Zügel** verkauft **Gottewitz Nr. 1.**

Eine **schwarze, rasche Dachsbande** ist billig zu verkaufen **Wilhelmstr. 4, 1. Et.**

**Ein harter Säfer** zu verkaufen. **H. Wehner, Stellmacher, Röhrenau.**

**Arbeitspferd** brauchbares ist billig zu verkaufen in **Nr. 1 in Grandwitz b. Stauchitz.**

## Ein Pferd

zum **Schlachten** verkauft **O. Heinze, Oberlummasch.**

**Wirthschafts-Verkauf.**

Meine in **Wohls Nr. 85** schön gelegene **Wirthschaft** mit 6 Ader Feld und Wiese ist mit oder ohne Inventar zu verkaufen. **Alles Nähere beim Verkäufer.**

### Gandverkauf.

Mein in **Gröbka Nr. 46** an der **Streichlerstraße** gelegenes **Gandgrundstück** mit 6 Et. u. gr. Hintergebäude, ist preiswerth zu verkaufen.



# Die Frühjahrs-Neuheiten

## in

# Capes, Kragen, Jackets, Kleider-Stoffen

sind nunmehr sämtlich in grossen Sortimenten am Lager.

Riesa.

## MAX BARTHEL.

Riesa.

**Die Versteigerung**  
der Villa Colln a. Elbe, Großenhainerstr. 22  
**findet nicht statt.**

Auf Verlangen gebe gegen Entnahme  
von Baaren

**Dividendenbücher**  
aus **Bäckerei Wilhelmstr. 4.**

**Eine Partifille,**  
Hart und fest, ist zu verkaufen  
Hauptstr. 78, Cl. Liesche.

2 Schaufeln, 1,65x1,35 u. 1,65x1,10,  
m. Kesseln, verkauft billig Hauptstr. 31.

Handwagen stehen leihweise bei billiger  
Rechnung zur gefälligen Benutzung; auch  
einer für Möbel-Transport passend.

**Wappingerstraße 16,**  
W. Seurig.

Ein Confirmanden-Jacket ist billig zu ver-  
kaufen **Bohnenstraße Nr. 3, 2. Et. r.**

### Saat-Kartoffeln.

50 Centner Rosenkartoffeln sind in  
großen und kleinen Posten zu verkaufen.  
**Reinhold Schumann in Vert.**

### Spargelpflanzen

in 4 separaten Sorten, **Nabarberpflanzen**  
1- und 2-jährige, die beste Sorte (Queen Vic-  
toria), hochstämmige und niedrig veredelte  
Rosen, Erdbeerpflanzen und Obst-Edel-  
reifer von nur vorzüglichen Sorten empfiehlt  
**Gärtnererei Höberan.**

### Kopfsalat

und junge Radieschen, frischen Wald-  
weiser, Schnittlauch, sehr schöne, gefüllte  
Petersilie, Kerbel und andere Suppen-  
kräuter, sowie helle Scheibenhonig em-  
pfehlen billig **Rich. Kirsten.**

### Speisekartoffeln.

Zwiebeln, und Roggenstättstroh, unver-  
regnet, sind zu verkaufen  
**Caniz Nr. 21.**

### Blühende Primel acaulis

in roth, rosa, weiß und gelb, **Stiefmütter-  
chen, Tausendschön, Veilchen, Hyacinthen,  
Tulpen, Seilla u. a. m.,** alles für's freie  
Land; verstopfte Salat- und Kohlrabi-  
pflanzen und alle Blumen- und Gemüse-  
samen empfiehlt billig **Rich. Kirsten.**

## 50 Pfennig!-

Pantoffeln sind wieder eingetroffen,  
für Kinder von 35 Pf. an, desgleichen  
braune und schwarze Lederpantoffeln,  
Samt, Plüsch, Gurb, Filz u. Wolstou-  
pantoffeln, Reise-Schuhe u. Pantoffeln  
für Herren, Damen und Kinder in unüber-  
wonnener Auswahl und bester Qualität zu be-  
kannt billigen Preisen empfiehlt das

**Riesaer Schuhwaarenhaus,**  
19 Wettinerstrasse 19.

### E. B. Gaenelt,

Graveur, Kastanienstr. 51, 1. Stage.  
Prompte u. vor allem sachmännliche Bedienung.

Zum Umzug empfehle  
**Cardinen-Stangen,  
Cardinen-Rosetten,  
Rouleaux-Räder,**

Witrage verstellbar, Stück 80 Pf.,  
Spiegel, groß und klein.

### A. Marbach, Bazar.

Gehobenen Ränderaas und Nach  
empfiehlt **Felix Weidenbach.**

### Bekanntmachung.

Die Geschäftsstelle wird nächsten Dienstag, den 30. dieses Monats nach dem am  
neuen Durchgange zwischen Haupt- und Kastanienstraße gelegenen Grundstücke des Herrn  
Buchdruckereibesizers **Abendroth** verlegt.

Dienstliche Geschäfte können am Umzugstage nicht erledigt werden.  
Riesa, am 27. März 1897.

Der Vorstand der Ortskrankenkasse.

### Sammel-Auktion

Montag, den 5. April cr., im Hotel **Bettiner Hof.**

Anmeldungen zu veräußernder Gegenstände bis spätestens den 3. April erbeten,  
spätere Anmeldungen können nicht berücksichtigt werden.

Riesa, Kastanienstr. 42 I. \* C. Rätz, verpfl. Auktionator und Taxator.

### Bez.-Obstbau-Verein Riesa.

Sonntag, den 28. März 1897, Nachmittags 1/2 5 Uhr (Rathstafel) Vortrag  
des Herrn Stadtrath O. Lämmerhirt, Geschäftsführer des Landes-Obstbauvereins zu Dresden.

Thema: „Ueber Pflanzung und Pflege unserer Obstbäume.“

Unentgeltliche Vertheilung von Obstedreifeisen.  
Zahlreiches Erscheinen erwünscht. Gäste und Nichtmitglieder willkommen.

Der Vorstand. Eissenbeiss.

### Gasthof Wölkisch.

Sonntag, den 28. März, Abends 6 Uhr

### 3. Abonnement-Concert mit Ball

von der Kapelle des 3. Feld-Regiments, No. 32. Direction: **Fr. Gehrmann.**  
Hierzu ladet freundlichst ein **H. Pfäuer.**

### Gasthof Glaubitz.

Mittwoch, den 31. März

### Brauer's Rokweiner Sänger

(Muldenhaler gegr. 1854).

Anfang 8 Uhr. — Humoristisches, höchst decentes Familienprogramm. — Entree 50 Pf.  
Parten im Vorverkauf 40 Pf. sind im Gasthof zu haben.  
Ergebenst ladet ein **E. Kühn.**

## R. Luchtenstein

(Inh.: H. Matz.)

Zur bevorstehenden Sommer-Saison empfehle mein großes Lager  
garnirter und ungarnter

**Damen- und Kinderhüte,**  
sowie Blumen, Federn, Agraffen. Bänder,  
Spitzen u. s. w.

zu ausnahmsweise billigen Preisen.

Wiedervorkäufer erhalten

bedeutende Preisermäßigung.

## R. Luchtenstein

(Inh.: Hermann Matz.)

## Konfirmanden-Anzüge!

nach Maß und vom Lager in großer Auswahl zu billigsten Preisen empfiehlt  
**Franz Heinze, Schneidermeister,**  
am Albertplatz.

### Für Confirmanden

empfehle:  
Knabenschuhe u. -Stiefel, 5.50, 6, 7 u. 8 M.,  
Mädchen . . . . . 4.50, 5, 6 u. 7 M.,

desgleichen

Herrenschuhtiefel, 8 M.,

Stiefelsetten, 7 bis 11 M.,

Turnschuhe in allen Größen,

Knabenschuhe von 50 Pf. an,

alles von dauerhafter Arbeit.

Achtungsvoll

### Oskar Möbius,

Schloßstrasse 15.

Heute Abend frisch geräucherter warme

Gerichte empfiehlt **Ferd. Kölling,**

Kastanienstr. 5a, Albertstr. 7.

Broschen, Ohrringe, Goldketten,  
Armbänder und Uhrketten in größter Aus-  
wahl bei billigsten Preisen; alle vorkommenden  
Reparaturen werden sauber und billig geord-  
net von **R. Vogel, Hauptstr. 31.**

### Nähmaschinen!

### Fahrräder!

Halte dein Lager von Nähmaschinen u.  
Fahrrädern einer geeigneten Beachtung bestens  
empfehlen. Jedes gewählte Fabrikat besorge  
schnellstens. Reparaturen werden prompt u.  
billig ausgeführt. Gebrauchte Räder nehme  
mit in Zahlung, auch verkaufe solche gründlich  
vorgeprüft, zu niedrigsten Preisen.  
Sämtl. Zubehörteile. **Sach. Zahnradbed.  
Größe. \* Louis Thielemann.**

### Faschenbier,

Brauerei-Girschlein.

Stoff hochsein. Baitisch, Böhmisch, Belgien-  
bier, dunkles und helles Einisch empfiehlt  
**Ferd. Kölling, Kastanienstr. 5a, Albertstr. 7.**

### H. Wairant

vom frischen Waldmeister, in Flaschen und Gläsern,  
empfiehlt \* **Felix Weidenbach.**

### Gasthof Dergendorf.

Morgen Sonntag ladet zu  
Kaffee u. selbstgeb. H. Eierplinsen  
ganz ergebnst ein. Hochachtungsvoll  
**D. Hühlein.**

### Gasthof Jahnshausen.

Morgen Sonntag ladet zu  
Kaffee und gutem Kuchen  
ganz ergebnst ein **R. Heinze.**

### Gasthof Pausitz.

Morgen Sonntag ladet zu  
Kaffee und selbstgeb. Kuchen  
freundlichst ein **Os. Seitzig.**

### Café und Restaurant

zum kl. Kuffenhaus

empfiehlt sich dem hochgeehrten Publikum einer  
gütigen Beachtung.

### Wettiner Hof, Riesa a. d. Elbe.

Donnerstag, den 1. April 1897

Einmaliges Dresdner Gesamt-Gastspiel

unter Leitung des Hrn. Adelheid Bernhardt

und Gastspiel v. Hrn. Marie Schöner vom Leipz.

Stadtth. und Herrn Hans Nordweg vom Peterb.

Hofth. Marie und Magdalena. Lustspiel

in 4 Akten v. Paul Lindau. Billetvorverkauf v.

heute ab bei Herrn Feiler Blumenstein.

Sperre 1,50 M., 1. Platz 80 Pf., 2. Platz

50 Pf. Kassenpreis: Sperrst. 2 M., 1. Platz

1 M., 2. Platz 60 Pf. Kassenöffnung 7 Uhr.

Anf. 8 Uhr. Ende 10 1/2 Uhr.

### Höpfner's Hotel, Riesa.

Sonntag, den 28. März



Anfang 8 Uhr. Sperrst. 75 Pf., Saal  
50 Pf., Gallerie 30 Pf. Programm  
10 Pf. Im Vorverkauf Sperrst. 40 Pf.  
und Saal 40 Pf. \* **R. Höpfner.**

Hierzu 2 Beilagen.



# 1. Beilage zum „Niesauer Tageblatt“.

Druck und Verlag von Sanger & Winterlich in Niesau. — Für die Redaction verantwortlich: L. Sanger, Niesau.

Nr. 71.

Sonnabend, 27. März 1897, Abends.

50. Jahrg.

## Tagesgeschichte.

**Deutsches Reich.** Der Kaiser hat dem Fürsten Fürstberg einen kostbaren Degen geschenkt mit der Aufschrift: „Geschenk Kaiser Wilhelm II., 27. Februar 1897.“ Die Waffe ist mit dem fürstlichen Wappen gezieret. — Kürzlich ist die Mitteilung gebracht worden, daß Kaiser Wilhelm am 22. März ein Handschreiben an den Fürsten Bismarck gesandt habe. Die „S. N. N.“ schreiben hierzu, daß von einem solchen Schreiben nichts bekannt geworden ist.

Im Etat ergibt sich nach den bisherigen Beschlüssen des Reichstags folgendes Bild über die Beziehungen zwischen Reich und Bundesstaaten. Die Ueberweisungen aus den Zöllen und Verbrauchssteuern sind auf 404 056 000 Mark berechnet; die Matrifularumlagen nach den vorliegenden Beschlüssen betragen 424 978 085 Mark; darnach haben nach den Beschlüssen der zweiten Lesung die Bundesstaaten an das Reich herauszugeben 20 922 085 M. statt 31 Millionen Mark im ursprünglichen Etatsentwurf. Die Einnahmen an Zöllen und Verbrauchssteuern sind aber außerordentlich vorzuzugestellen. Es läßt sich mit ziemlicher Bestimmtheit voraussetzen, daß Ueberweisungen im Gegensatz zu dem Etatsentwurf die Matrifularbeiträge weit übersteigen und auf erhebliche Ueberschüsse zu rechnen ist.

Die Meinung, daß in der Polenpolitik wieder eine Schwärzung bevorstehe, ist wohl nur auf Ausstreunungen polnischer Blätter zurückzuführen. Ein in Danzig erscheinendes polnisches Blatt brachte nämlich die Nachricht, daß der Oberpräsident der Provinz Westpreußen, Herr v. Cöster, auf die Beschwerde des polnischen Kreiswahlkomitees zu Schney den Landrat dieses Kreises angewiesen habe, die Wählerversammlungen nur wegen Gebrauch der polnischen Sprache für die Folge nicht mehr aufzulösen. Es wird das wohl eine seiner Finten und Entstellungen sein, in denen die nicht gerade durch Wahrheitsliebe ausgezeichnete polnische Presse eine besondere Stärke besitzt.

Nach einer Meldung des Kommandanten von S. M. Kreuzer „Kaiserin Augusta“ aus Suda von gestern Abend haben gemäß der Abmachung der vor Kreta kommandierenden Offiziere die Schiffe aller Großmächte auf Signal des italienischen Admirals von 3 Uhr 15 Min. Nachmittags ab zehn Minuten lang auf das inzwischen von den Insurgenten genommene Blockhaus und die Stellungen der Aufständischen bei Malaga mit dem Erfolge gefeuert, daß das Blockhaus geräumt und die Flaggen auf den griechischen Stellungen niedergebost wurden. Den ersten Schuß hatte das italienische Schiff abgegeben. „Kaiserin Augusta“ feuerte 13 Schuß.

Der kaiserliche Statthalter in Straßburg hat das fernere Erscheinen der „Solmarer Zeitung“ und des „Wälhauener Volksblattes“ verboten, weil beide Blätter zur Hundertjahrfeier unter der Ueberschrift: „Wir machen nicht mit!“ einen Artikel brachten, der das Andenken Kaiser Wilhelms des Großen in grober Weise beschimpfte und lediglich dem Zwecke diene, die Bevölkerung von Elsaß-Lothringen mit Haß gegen das deutsche Kaiserthum zu erfüllen.

Während die deutsche Auswanderung nach den Vereinigten Staaten von Amerika bereits in den achtziger Jahren von 100 000 Personen auf 85 000 Personen im Jahre zurückgegangen war, hat sie sich in den neunziger Jahren noch weiter vermindert: Im Jahre 1896 erreichte sie nur die Zahl von 27 360 Personen.

Nach einer der „Vol. Korr.“ aus Paris zugehenden Meldung ist die Veranstaltung einer neuen internationalen

Sanitätskonferenz geplant, welcher die Aufgabe zufallen soll, gewisse Verschiedenheiten, die zwischen den Beschlüssen der früheren internationalen Sanitätskonferenzen in Paris, Dresden und Benedig bestehen, zu beseitigen, die Gesamtheit der Verträge, auf die sich die Entscheidungen dieser Konferenzen erstrecken, einheitlich zu gestalten und zu kodifizieren.

Hamburg, 26. März. Die Senatskommission für die Untersuchung der Arbeitsverhältnisse im Hafen erklärt offiziell eine Befanntmachung, in der an der Hand der Aktenstücke dargelegt wird, daß keineswegs die Kohlenimporteure wortbrüchig geworden sind. Die Arbeitgeber hatten den von den Arbeitnehmern verlangten Lohnsatz ohne Einschränkung zugestanden. Die Arbeiter beschloßen jedoch, der von ihren Delegirten getroffenen Vereinbarung nur unter der Bedingung zuzustimmen, daß die Arbeitgeber folgenden Revers unterzeichnen: „Die Unterzeichneten erklären hiermit, nichts unternehmen zu wollen, was die Kohlenanforderer in irgend einer Weise schädigen könnte.“ Diesen, jeder beliebigen Auslegung fähigen Revers zu unterzeichnen, erklärten sich die Arbeitgeber außer Stande. Aus diesen Ausführungen ergibt sich, daß das Abkommen durch das Vorgehen der Arbeitnehmer hinsichtlich geworden war, und die Arbeitgeber engagirten sofort die nöthigen Arbeitskräfte.

Vom Reichstag. Gestern trat man in die dritte Lesung des Reichshaushaltsetats ein. In der Generaldiskussion kommt Abg. Liebnecht (Soc.) auf den Untergang des „Jitiss“ zu sprechen. Man habe die Schuld an der Katastrophe durch Erregung einer patriotischen Entrüstung zu umhüllen versucht. Der „Jitiss“ sei schon von dem früheren Kapitän als einem Sturm nicht mehr gewachsen bezeichnet worden, und das sei auch die allgemeine Meinung in der Marine gewesen. Redner wendet sich schließlich gegen die Plottenpläne sowie gegen die Angriffe des Abg. Frhr. von Stumm gegen die Sozialdemokratie. Kontradmiral Wächel erklärt, der „Jitiss“ sei in jeder Beziehung vollkommen seetüchtig gewesen. Das ergebe sich aus dem Bericht des letzten Kommandanten des Schiffes, und daran könnten auch die stückweisen Äußerungen nichts ändern, welche der Abg. Liebnecht aus dem Bericht eines früheren Kommandanten vorgelesen habe, und zwar um so weniger, als inzwischen auf dem „Jitiss“ Verbesserungsarbeiten vorgenommen worden seien.

Abg. Vieder (Str.) stellt in Folge einer Äußerung des Abg. Liebnecht an der Hand einer Statistik fest, daß die Zahl der auf den Werften freigebliebenen Arbeiter sehr gering sei, und daß kein Arbeiter wegen seiner politischen Gesinnung entlassen worden sei. Damit schließt die Generaldebatte. — Bei dem Etat des Reichstags befragt Abg. Richter (fr. Volksp.) den Antrag, betreffend Gewährung von Diäten und Reisekosten an die Mitglieder des Reichstags. Die schwache Präsenz, welche durch den Diätenmangel mitverschuldet werde, verläge nicht die Sessionen, sondern verlängere sie. Abg. Wassermann (nat.) erklärt im Namen des größeren Theils der Nationalliberalen, daß sie dem Antrage zustimmen würden. Den Schaden habe jetzt hauptsächlich der Mittelstand, der wegen des Diätenmangels außer Stande sei, eine Anzahl täglicher Kräfte aus seiner Mitte in den Reichstag zu schicken. Abg. v. Kardorff (Reichsp.) bleibt mit seinen politischen Freunden auf seinem bisherigen Standpunkte stehen und lehnt den Antrag ab. Die Diätenlosigkeit sei das Korrelat des allgemeinen gleichen Wahlrechts, und dieses Korrelat abzuschaffen, würde ein schwerer Fehler sein. Abg. Groeber (Str.) betont, seine Partei halte die Frage für so reif, daß Weiteres darüber nicht mehr gesagt zu werden brauche; sie werde für

den Antrag stimmen. Abg. v. Levetzow (kons.) erklärt, seine Freunde würden gegen den Antrag stimmen. Nicht die Diäten müßten die Abgeordneten in den Reichstag treiben, sondern ihr Pflichtgefühl. Abg. Singer (Soc.) ist für den Antrag, der schließlich mit 179 gegen 49 Stimmen angenommen wird. — Bei dem Etat des Auswärtigen Amtes bringt der Abg. Bebel (Soc.) die in Barcelona gegen politische Gefangene verübte Tortur zur Sprache und betont, daß auch mehrere Deutsche dabei in Mitleidenschaft gezogen worden seien. Staatsminister Frhr. v. Marschall fährt aus, daß in Barcelona in den letzten Jahren bekanntlich zwei schwere Attentate vorgekommen seien; das letzte, ein Bombenattentat im Juni 1896, welches auf Anarchisten zurückzuführen sei, habe zahlreiche Verhaftungen zur Folge gehabt; unter den Verhafteten befände sich nur einer Namens Häffel, dessen deutsche Nationalität zweifellos nachgewiesen sei. Häffel sei mehrfach vorbestraft, auch in Spanien, und als er das letzte Mal aus dem Gefängnis entlassen worden sei, sei ihm aufgegeben worden, nicht mehr nach Barcelona zu kommen. Trotzdem habe er dies gethan und sei nach dem letzten Attentat als gefährlicher Mensch verhaftet worden. Daß er im Gefängnis mißhandelt worden sei, sei nicht erwiesen. Unser Generalkonsul habe sofort erreicht, daß Häffel, wenn das Kriegsgesetz gesprochen haben und nichts Besonderes gegen ihn vorliegen würde, aus der Haft entlassen würde. Mehr sei nicht zu erreichen gewesen. Uebrigens sei Häffel Deferteur. Abg. Bebel (Soc.) bespricht sodann die kretische Frage. Abg. Liebnecht (Soc.) kommt auf die Vorgänge in Barcelona zurück und meint, England nehme das Interesse seiner Staatsangehörigen besser wahr. Nach einigen Bemerkungen der Abg. v. Kardorff (Reichsp.) und Dammacher (kons.) über die Kommissionsverhandlungen bezüglich des Auswärtigen Amtes erklärt der Staatsminister Frhr. v. Marschall, daß der Reichskanzler über den Stand der kretischen Frage Auskunft geben werde, sobald die Zeit dazu gekommen sein werde. Auf die Entgegnung des Abg. Bebel (Soc.), daß es der Würde des Reichstags nicht entspreche, sich in der kretischen Frage so abspizeln zu lassen, erwidert der Staatsminister Frhr. v. Marschall, bei schwebenden Fragen sei es in keinem Parlament Brauch, Auskunft zu verlangen, ohne sich vorher zu vergewissern, ob der Stand der Dinge die Ertheilung einer Auskunft zulasse. Beim Kolonialetat erklärt auf eine Anfrage des Abg. Bebel der Direktor der Kolonialabtheilung Frhr. v. Rittthofen, daß die Angelegenheit Peters am 24. April vor der Disziplinarkammer zur Verhandlung komme. — Beim Etat des Reichsamts des Innern beantwortet Abg. Schulz-Euphly (Reichsp.) eine Resolution, betreffend die Errichtung einer landwirtschaftlich-technischen Reichsanstalt für Bakteriologie und Phytopathologie. Staatsminister von Boetticher hält es nicht für zweckmäßig, eine derartige Reichsanstalt zu errichten, so berechtigt auch die Ziele der Resolution seien. Das Reichsgesundheitsamt sei ja schon auf diesem Gebiete thätig; er werde bis zum nächsten Jahre zu ermitteln suchen, welcher Weg sich empfehle, um, oder vielleicht dem Gesundheitsamt weitere entsprechende Mittel zur Verfügung zu stellen seien. Nach einer weiteren Debatte wird die Resolution zurückgezogen. Abg. Schmidt-Franckfurt (Soc.) tritt für eine Fabrikinspektion von Reich wegen ein. Staatsminister v. Boetticher erwidert, es müßte dann erst die Gewerbeordnung geändert werden, da die Gewerbeaufsicht bisher Sache der Einzelstaaten sei. Abg. Waem (Soc.) bringt Beschwerden bezüglich der Fabrikaufsicht vor. Auf eine Anfrage des Abg. Sihn (d. l. F.) erklärt Staatsminister von

## Unterst.

Roman von Max v. Weisentharn. 10

„Sie waren also sein Freund?“ forschte das junge Mädchen, ihm unverwandt in die Augen blickend, während er merklich bemißt war, ihrem Blicke auszuweichen.

„Er vertraute mir. Er hat mir vieles mitgeteilt, was ich Ihnen wieder erzählen kann, wenn Ihnen daran liegt, es zu hören; vieles, das Ihrem weichen Herzen weh thun wird, mein Kind, aber vieles, das, wenn er Sie gekannt hätte gleich mir, er Ihnen längst schon freiwillig erzählt hätte. Wollen Sie es hören?“

„Ja, und ich will Ihnen dankbar sein, sowohl für Ihr Vertrauen, als für die Freundschaft, welche Sie gegen ihn gehabt.“

Und nach kurzer Pause erzählte Gordon Forbes nachstehende Geschichte.

„Ich habe gesagt, daß in dem, was ich Ihnen mitzutheilen habe, vieles sei, was Sie traurig stimmen, Ihnen Schmerz bereiten werde; vor allem aber möchte ich, daß Sie während meiner Erzählung stets dessen eingedenk seien, daß, wenn Kurt Forrester gekannt hätte, welche hingebende treue Tochter seine Mutter in Rosa Montebrian gefunden, sein Leid weit weniger groß gewesen wäre. Sprach er von ihr, so stellte er sich seine Mutter stets einsam und kinderlos vor; er ahnte nicht, daß sie ein besseres Kind gefunden, eine treuere Tochter, als er jemals im Hande gewesen wäre, ihr zu sein.“

„Als ob, so sehr ich sie auch liebe, ich ihr jemals den Sohn zu ersetzen vermöchte hätte.“

„Sein eigenes Leben war namenlos elend, weit ärger noch, als dies in der Regel in den entlegensten Kolonialdistrikten zu sein pflegt. Er war im äppigsten Wohlstande großgezogen worden, so daß er vollständig ungeeignet erschien für die Strapazen, welche er doch ertragen mußte. Die Menschen, mit denen er verkehrte, er gezwungen war, standen an Bildung und geistiger Auffassung weit unter ihm, sie waren kein passender Verkehr für ihn.“

„Aber er hatte seine Frau!“ schaltete Rosa leise ein. „Seine Frau,“ und dunkel Purpurblut flog in die Wangen des Erzählers, „seine Frau war nicht bei ihm.“

„Wie?“

„Sie... sie... sie hatte ihn verlassen,“ stammelte er heiser. „In Melbourne war es, wo sie ihn um eines anderen Mannes willen verließ; er war ein reicher Farmer. Doch wozu Ihr Ohr beleidigen, indem ich von ihr spreche?“ fuhr er fort, als er gewahrte, wie Rosa ihn ganz entsetzt anstarrte. „Sie war vollkommen unwürdig und noch ehe er sechs Monate mit ihr gelebt, hatte er in dem grenzenlosen Blend seiner Häuslichkeit jedes etwaige Unrecht herb gekostet.“

„O, der arme, arme Mann,“ schluchzte Rosa.

„Beklagen Sie Kurt nicht; so hart es war, mag er sein Schicksal zu verdienen haben, denn es gehört ein ungewöhnlicher Grad von Blindheit dazu, sich durch eine Wahngröße aller niedrigster Kategorie hinter's Licht führen zu lassen; ich kann nicht leugnen, daß ihm recht geschähe; allerdings dürfte Kurt Forrester kaum einen strengeren Richter finden als eben mich. Er hatte jenes Weib geliebt, geliebt bis zum Wahnsinn; er hatte ihr seinen Namen, seine Stellung, seine Zukunft, ja seine Ehre selbst, kurz alles geopfert; er hätte freudig sein Leben dahingegen, um ihr einen Schmerz zu ersparen, sie aber lohnte ihm seine Hingebungen durch den schändlichsten Verrat, dessen eine Frau fähig ist!“

Er sprach plötzlich mit solcher Leidenschaft, daß man wohl erkannte, daß seine vorherige Ruhe nur eine angenehme, mühsam erzwungene war, die er weit entfernt war, thatsächlich zu empfinden und die nur seine wirklichen Gefühle verbergen sollte.

„O wie hat sie's aber das Herz bringen können,“ wehklagte Rosa, „nachdem sie doch wissen mußte, wie er sie geliebt.“

„Wenigstens hat sie keinerlei Ursache gehabt, ihm einen Vorwurf zu machen,“ fuhr Gordon Forbes fort, ihm einen Augenblick gewaltsam beherrschend. „Er hatte ihr alles gegeben, er würde rastlos gearbeitet haben, damit es ihr an nichts fehle,“

obgleich er wußte, daß sie ihn nicht liebe, daß sie unwürdig, selbstsüchtig, eitel und niedrig war.

Er hatte sie in Melbourne zurückgelassen, ihr alles Geld übergebend, das er überhaupt besaß; es hätte hinreichen können, damit sie monatelang in Wohlstand und Behagen lebe; er war indessen landeinwärts gezogen, um Arbeit zu suchen. Als er sechs Monate später sterbenskrank auf einem entlegenen Farmhof lag, hörte er durch einen Zufall, daß sie mit einem reichen Schahnhändler nach Sidney gezogen sei. Verzweifelt rief er: „Sie mir,“ bat er hastig, „wenn ich Ihre Ohren mit derlei Dingen verunglimpfe.“

„Die Kunde brachte ihn an den Rand des Grabes,“ fuhr er nach einer Pause fort, während welcher Rosa Thränen reichlich flossen; „Monate lang war er, der stets auf seine Barmherzigkeit gepocht, dem trostlosesten Siechtum verfallen; er vermochte kein Wort zu rathen, kaum zu sprechen; hilflos lag er da und während dieser ganzen langen Zeit pflegten ihn die braven, schlichten Farmerleute mit einer Kreuzeand Hingebung, welche in Worten zu schildern mir unmöglich dünkt.“

„War es zu jener Zeit, als Sie ihn kannten?“ forschte Rosa, durch Thränen zu ihm emporblickend.

Gordon Forbes ärgerte kaum merklich mit der Antwort. „Ich kannte ihn damals,“ entgegnete er nach einer Weile ruhig. „Er genas endlich, der Tod befreit ja nur höchst selten die wahrhaft Unglücklichen; er hatte noch lange Jahre physischer Noth und moralischen Elends zu bestehen.“

„Waren Sie bei ihm, als er starb?“

„Nein.“

„Wissen Sie, können Sie mir sagen...“ hab Rosa an, er aber unterbrach sie sanft: „Wozu weitere Fragen stellen, mein Kind? Ich habe Ihnen alles gesagt, mehr als Sie zu wissen brauchen. Die Zeit, von welcher ich spreche, war für mich nicht minder herb als für ihn, ich lehre ungern mit meinen Gedanken dahin zurück, es thut mir weh.“

„Verzeihen Sie mir,“ bat das Mädchen leise. „Verzeihen Sie, ich wußte es nicht; darf ich nur noch eine Frage stellen, dann will ich den Gegenstand nimmer berühren?“

„Fragen Sie immerhin, mein Kind.“ 65,19



**Boettcher**, es sei von hier aus in England angesetzt worden, den Paragraph 26 der Washingtoner Beschlüsse über das Verströbungsverbot nach v. dem ersten Juli, wo die Beschlüsse in Kraft treten, wieder aufzuheben. Die englische Regierung scheint aber zu meinen, bis zum 1. Juli werde das jedenfalls nicht möglich sein. Eine am 24. Februar abgehaltene Konferenz von deutschen Interessenten und Sachverständigen habe sich ferner dahin entschieden, auf alle Fälle die Washingtoner Beschlüsse im Juli in Kraft treten zu lassen, nötigenfalls sogar mit § 26. Sicher ist, daß die diesseitige Regierung es in dieser Sache an Bemühungen nicht fehlen lassen werde. Beim Capitel „Canal-ami“ bringt Abg. Dahn (d. L. F.) die Unterbrechungen im Fahrbetriebe am Kaiser-Wilhelm-Canal im verflochtenen Winter zur Sprache. Staatsminister v. Boettcher entgegnet, das Reich habe allen Anforderungen der preussischen Regierung Genüge geleistet; soweit wie es die Interessenten verlangen, könnte man nicht geben. Abg. Graf Hofstein (kons.) tritt für die Wünsche der Adjazenten des Kaiser-Wilhelm-Canals ein. Staatsminister v. Boettcher bemerkt noch, daß zwischen seinem Ressort und dem preussischen Arbeitsministerium gemeinsame Beratungen stattfinden, wie die Mängel der Kanäle zu beheben seien. Abg. Thomßen (res. Ver.) bejaht sich ebenfalls über Schädigungen der Adjazenten. — Beim Militärstat werden lediglich locale Angelegenheiten erörtert. Nach der Erledigung des Ordinarius dieses Etats wird die Verhandlung vertagt.

**Spanien.** Zu den Vorgängen auf den Philippinen meldet man, das Leber eiden des Generals Polavieja habe sich plötzlich so verschlimmert, daß er drähtlich um seine Entlassung gebeten hat. Sein Nachfolger Primo de Rivera, Marquis von Gella, wird sich in Barcelona einschiffen und dann in 40 Tagen in Manila eintreffen. Inzwischen hat, wie gestern gemeldet, Polavieja einen großen Erfolg durch die Eroberung von Zambo, dem Hauptquartier der Aufständischen, und die Indrandbesetzung von Cavite Viejo, ihrem letzten Schlupfwinkel in der Provinz Cavite, errungen.

**Rußland.** Die Pariser Blätter aus Algier gemeldet wird, ist der dort am 18. März angelommene Großfürst-Thronfolger Georg plötzlich so schwer erkrankt, daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird. Der Zar ist benachrichtigt worden.

**England.** Nach einer Meldung des „Reut. Bur.“ aus Capstadt herrscht unter den Besatzungsmannschaften der von Simonstown versammelten britischen Flotte stark Malaria, welche sich die Truppen während der Bente-Expedition zugezogen haben. Es wurden bereits 700 Fälle festgestellt. Täglich werden noch Leute von dem Fieber befallen.

In Bombay sind seit dem Ausbruch der Pest 10045 Erkrankungen und 8475 Todesfälle vorgekommen. Die Gesamttodeszahl betrug in der letzten Woche 1139 Personen gegen 1258 in der Vorwoche. Die Pestbewegungen sind unregelmäßig, aber es ist gewiß, daß die Pest in dem westlichen Indien um sich greift; nur in Bombay ist eine Abnahme bemerkbar.

**Griechenland.** In Athen circulirt das Gerücht, daß der König sofort nach Notifizierung der Blockade an Griechenland zur Kriegserklärung an die Türkei vorschreiten werde. Neueren Bestimmungen zufolge wird die Abreise des Kronprinzen nach Thessalien nunmehr am Sonntag stattfinden; die Stunde wird noch geheim gehalten zur Vermeidung von Demonstrationen.

**Kreta.** Unter den hiesigen Türken herrscht große Erregung darüber, daß die Admirale gestern das Bombardement so spät begannen, daß die Türken in Malaga nicht mehr gerettet werden konnten. Die nach Sitia entwandten Franzosen haben keine Lebensmittel; sie mußten mit den Griechen pactieren, um solche zu erhalten. Die Griechen gewährten ihre Unterstützung unter der Bedingung, daß die Türken keinen

Vorbehalt davon hätten. Nothgedrungen nahmen die Franzosen diese Bebingung an.

**Bericht über die öffentl. Sitzung des R. Schöffengerichts zu Niesia am 24. März 1897.**

Vorsitzender: Amtsdichter Dr. Kauer. Schöffen: Kaufmann R. Kersch zu Niesia und Gutsbesitzer Schwarz zu Gohsenitz. Amtsanwalt: Referendar Mauer. Gerichtsschreiber: Sekretär Brehm und Referendar Leuthold und von Schelbner abwechselnd. — 1. Der 21 jährige Handarbeiter V. G. P. R. aus N. hatte am 6. März cr. dadurch sich einer Fälschung seiner Quittungskarte schuldig gemacht, daß er die Aufschrift „Handarbeiter“ wegraderte und dafür die Bezeichnung „Geschlechtsführer“ setzte; außerdem hatte er an demselben Tage auf die Aufforderung des Klemptnermeisters F. zu N. aus dessen Wohnung sich nicht entfernt. Der seit dem 10. März in Untersuchungshaft befindliche Angeklagte wurde wegen der erstgenannten Uebertretung nach § 363 des RStGB's. zu 1 Tag Haft und wegen Hausfriedensbruchs nach § 123 desselben Gesetzes zu 1 Tag Gefängnis, sowie zur Tragung der Kosten des Verfahrens verurtheilt. Die Strafe wurde durch die Untersuchungshaft für verbüßt betrachtet und der Angeklagte auf freien Fuß gesetzt. — 2. Auf sein Ansuchen war der 2 Mal erheblich vorbestrafte Schlossergeselle G. R. D. aus H., welcher z. H. wegen Diebstahls eine dreimonatige Gefängnisstrafe in L. verbüßt, vom Erscheinen im Hauptverhandlungstermine entbunden. Der Angeklagte war im Jahre 1896 längere Zeit in N. als Schlosser beschäftigt gewesen und hatte während derselben bei dem Schneidergesellen H. Wohnung genommen. Am 19. December, als er die Arbeit aufgegeben, schwindelte er seinem Wirthe, dem er inzwischen 18 Mark Miete schuldig geworden war, vor, er müsse sich nicht nach L. fahren, um dort eine Angelegenheit zu regeln und seine dajelbst noch befindlichen Sachen zu holen. Da an diesem Tage das Thermometer einen ziemlich niedrigen Stand zeigte, wurde ihm auf sein Ansuchen von dem Wirthe ein Sommerüberzieher i. W. v. 18 Mark, in dem sich auch ein Paar Handschuhe befanden, geliehen, hauptsächlich auf das Versprechen des Angeklagten hin, am Abend desselben Tages zurückzukehren. Die Rückkehr unterblieb, der Angeklagte wurde in L., als er im Begriffe war, aus einem Lokale einen fremden Ueberzieher, und jedenfalls einen wärmeren, sich rechtschuldig anzueignen, festgenommen und dafür vom Schöffengericht zu L. zu einer Gefängnisstrafe in der Dauer von 3 Monaten verurtheilt. Wegen des verübten Betrugs wurde diese Gefängnisstrafe nach § 263 des RStGB's. auf 4 Monate erhöht, dem Angeklagten auch die Kosten des Verfahrens zur Tragung auferlegt. Die bereits verbüßte Strafe ist als voll anzurechnen. — 3. Der Photograph L. O. S. zu N. war beschuldigt, am 13. Januar cr. 9 Paar Militär-Unterhosen i. W. v. 6 Mark 9 Pf. vorzüglich und rechtschuldig mit einem ähnelnden Flüssigkeit besprengt und dadurch beschädigt zu haben, zum Nachtheil der Wäscherin H. W. verw. U. Das Aufhängen von Wäschestücken in dem vor dem im Hofraume gelegenen Atelier des Angeklagten befindlichen kleinen Garten hatte schon längst dessen Mißfallen erweckt und öfter schon hatte er der Ehefrau seines Wirthes seinen Unwillen über diese Rücksichtslosigkeit zu erkennen gegeben, ohne daß jedoch Abhilfe geschaffen worden wäre. Als am 13. Januar die Verlepte ihre zum Trocknen aufgehängte Wäsche abnahm, entdeckte sie zu ihrem Schrecken in einer Anzahl Hosenpaare eine Unmenge kleiner gelber Flecke, die bei näherer Befichtigung sich als Brandflecke erwiesen und nur von einer ähnelnden Flüssigkeit, Salz- oder Schwefelsäure, herrühren konnten. Die Angeklagten sprachen auch dafür, daß die Flüssigkeit nur aus einem Fenster des Ateliers gekommen und im Bogen auf die dahängende Wäsche gespritzt sein mußte. Der Angeklagte be-

haupt, die That verübt zu haben, behauptete vielmehr, am genannten Tage sein Atelier überhaupt nicht betreten zu haben. Diese Behauptung wurde jedoch durch die vollständig glaubwürdige Aussage einer jugendlichen Frau widerlegt. Das Schöffengericht konnte sich somit von der Unschuld des Angeklagten nicht überzeugen, verurtheilte denselben vielmehr wegen Sachbeschädigung nach § 303 des RStGB's. zu einer Geldstrafe von 50 Mark, an deren Stelle im Falle der Uneinbringlichkeit 5 Tage Gefängnis zu treten haben, sowie zur Tragung der Kosten des Verfahrens. — 4. Die Hauptverhandlung in der Privatklage des Delonico-Verwalters A. T. zu C. gegen den Rittergutsbesitzer J. zu M. wegen Verleumdung endete mit der Verurtheilung des Angeklagten zu einer Geldstrafe von 50 Mark, an deren Stelle im Falle der Uneinbringlichkeit 5 Tage Haft zu treten haben, sowie zur Tragung der Kosten des Verfahrens einschließlich der dem Privatkläger erwachsenen notwendigen Auslagen. — 5. Wegen Verleumdung der Ehefrau des Handarbeiters H. R. zu J. wurde die A. B. verurtheilt zu einer Geldstrafe von 5 Mark, an deren Stelle im Falle der Uneinbringlichkeit 1 Tag Haft zu treten hat, und in die Kosten des Verfahrens einschließlich der dem Privatkläger erwachsenen notwendigen Auslagen verurtheilt. — 6. In der Hauptverhandlung in der Privatklage des Blombours J. R. D. zu G. gegen den Schneidemeister F. D. H. dajelbst wegen Verleumdung erfolgte Verurtheilung des Angeklagten nach § 186 185 des RStGB's. zu einer Geldstrafe von 50 Mark, an deren Stelle im Falle der Uneinbringlichkeit 8 Tage Haft zu treten haben, sowie zur Tragung der Kosten des Verfahrens einschließlich der dem Privatkläger erwachsenen notwendigen Auslagen. R.

**Kirchennachrichten für Niesia und Weida.**  
**Niesia:** Dom. Letare, Vorm. 9 Uhr Predigt: P. Träbenbach-Preutewitz. Nachm. 5 Uhr Konf. in Lindengottesdienst (P. A. Jung) Diac. Burthardt.  
**Weida:** Dom. Letare, Vorm. 1/9 Uhr Beichte, 9 Uhr Predigt und Feier des heil. Abendmahls: Dirc. Burthardt.  
 Anmahlungen sind anzumelden von 8—12 Uhr Vorm. und 4—6 Uhr Nachm. in der Pfarramtsexpedition.

**Bestellungen**

auf das mit Ausnahme der Sonn- und Festtage täglich Abends erscheinende

**„Niesiaer Tageblatt und Anzeiger“**

für das

**zweite Vierteljahr**

werden von sämtlichen Kaiserlichen Postanstalten und unsern Austrägern angenommen.

**Bezugspreis: 1 Mk. 50 Pfg.**

bei Lieferung des Blattes durch unsere Austräger frei ins Haus, oder bei Abholung in der Expedition; durch die Post frei ins Haus 1 Mk. 65 Pfg.

finden durch das „Niesiaer Tageblatt“, der im Bezirk Niesia verbreitetsten Zeitung, weite und vortheilhaftige Verbreitung.

**Niesia. Die Geschäftsstelle.**

„Haben Sie seine Frau jemals gesehen?“  
 „Ja, ich habe sie gesehen.“  
 „War sie sehr schön?“  
 „Schöner als irgend ein weibliches Geschöpf, das ich je auf Erden gesehen; schöner, schöner sogar, als Lady Forrester in ihrer Jugend gewesen.“  
 „Ich glaube, das ist fast unmöglich; arme, teure Mutter!“  
 flüsterte Rosa mit thränenüberflutheter Stimme.  
 „Sie sind für sie ein weit größerer Segen als zehn Söhne,“ entgegnete er, seine Hand auf die ihre legend; „Rosa aber schüttele verneinend den Kopf. „Das ist unmöglich,“ meinte sie traurig; „arme, liebe Mutter! Sie wissen nicht, wie sehr sie in ihm gelebt.“  
 „Ich weiß es, o, und auch er hat sie geliebt; in allem, was er in späteren Jahren gethan, leitete ihn nur der eine Wunsch; so weit als irgend möglich wieder gut zu machen, was er gethan. Hat sie Ihnen jemals von jenem letzten Abschied erzählt?“  
 „Nein, nur daß er kam.“  
 „Nun, dann will ich zu Ihnen davon sprechen. Wenige Tage bevor er sein Heimland verließ, kam er nach Alhurst, dem der Befähigung Charnock zunächst gelegenen Dorfe; er durchstreifte rastlos die Umgebung des Schlosses, von der Hoffnung befeelt seine Mutter zu sehen; nach dem Schlosse zu schiden wagte er nicht, weil er den Horn des Vaters fürchtete, nicht seiner, sondern ihrerwegen.“  
 „Der Herrherr hat sie sehr geliebt, aber er war von unbedingtem Stolze,“ schaltete Rosa ein.  
 „Nur konnte seinen Vater genau, er wußte, daß er ihm niemals verzeihen werde; als aber die Zeit der Abreise immer näher heranrückte, da war er der Verzweiflung nahe. An einem schönen, milden Sommerabend war es, da stahl er sich in den Park und ganz nahe bis an die Fenster des Wohnzimmers heran. Seine Mutter befand sich allein in dem Gemach. Von der Stelle aus, an welcher er stand, konnte er das Zimmer sehen, welches ihm so vertraut war, das ihm nie heimlicher gewesen als eben jetzt, wo er es nicht betreten durfte, konnte er das schöne, traurige Antlitz seiner Mutter erkennen, seine

Mutter, die er liebte und von welcher er doch auf ewig getrennt war. Da trat sie an Fenster, sie sah, sie erkannte ihn; glauben Sie, daß ein Wort des Vorwurfs ihren Lippen entschlüpfte? Nein, sie warf sich in seine Arme und drückte ihn an ihr Herz.“  
 „Teure Mutter! Gute Mutter!“  
 „Sie ging hinaus zu ihm in den Park und eine Stunde lang sprachen sie über die Zukunft; sie beherrschte ihren Schmerz, um sein Weid nicht zu erhöhen. Sein Vater war abwesend, es erfuhr somit niemand diese Zusammenkunft. Er teilte ihr seine Pläne mit, sie wünschte ihm aus vollster Seele deren Gedeihen, dann schlug sie die Augen auf und sah ihn an, als wolle sie in seiner tiefsteren Seele lesen.“  
 „Und Du bist glücklich, mein lieber Sohn?“ forschte sie mit wahrer Seelenangst.  
 „Hat er geantwortet?“  
 „Er verneinte es nicht. Er wußte damals schon, daß in seinem Heim nicht Glück es war, welches man bestrebt sein werde, ihm zu bereiten. Lächelnd wich er ihrer Frage aus, sie aber verstand die Ursache gar wohl; sie nahm sein Haupt in ihre beiden Hände und drückte es an sich; er brach in Thränen aus, sank in die Knie und legte sein Antlitz in ihren Schoß, wie er dies als Kind auch so oft gethan.“  
 „Wie sie gelitten haben müssen, jene beiden, Mutter und Sohn.“  
 „Dann aber mußte er Abschied nehmen; sie bat ihn, ihr zu schreiben und er versprach ihr, Kunde zu senden, wenn er am Leben bleibe, aber er hat sein Wort gebrochen; er brachte es in seinem Unglück nicht über's Herz, ihr zu schreiben; er hätte, daß es besser sei, sie halte ihn für tot.“  
 „Und sagte er nicht, daß er wiederkommen wollte?“ forschte sie hastig.  
 „Er sagte, wenn ich lebe, so komme ich zu Dir zurück, Mutter; aber sie vernahm diese Worte wohl kaum, sie war so schmerzgebrochen. Er trug sie dann endlich zurück bis zu der Thüre, welche vom Garten in das Wohnzimmer führte, er ließ sie auf die Steinstufen sanft niedergleiten, ihr Haupt sank

auf seine Schulter, sie hatte die Bestimmung verloren. Sie hörte es nicht, als er endlich ging und er wußte selbst nach Jahren noch nicht, woher er überhaupt die Kraft genommen, sich von ihr loszureißen.“  
 „Und nun ist er tot.“  
 „Er sagte, wenn ich am Leben bleibe, lehre ich zu Dir zurück, Mutter, aber wie Sie sehen, ist Kurt Forrester niemals zurückgekehrt.“  
 Eine lange Pause entstand, Rosa hatte das Antlitz in den Händen verborgen, ihre Phantasie malte sich in lebhaften Farben den Abschied zwischen Mutter und Sohn aus und ihr Herz blutete für beide. Gordon Forbes war sehr bleich, seine Hand hielt die Steinballustrade krampfhaft umschlossen; man sah, wie die Erinnerung an den Mann, welchen er in der australischen Wildnis gefannt und geliebt, ihn tief bewegt habe.  
 Endlich wendete er sich an Rosa und sprach in seiner gewöhnlichen ruhigen Weise; „Sie müssen jetzt in den Ballsaal zurückkehren, ich habe Sie unverantwortlich lange hier aufgehalten; aber ich hoffe, Sie haben keine Kälte empfunden, der Abend ist ja milde.“  
 „O nein,“ entgegnete Rosa, „ich kann aber nicht in den Ballsaal zurückgehen, ich habe,“ sagte sie, bestrebt einen heiseren Ton anzuschlagen, hinzu, „Ihrem Talente als Erzähler volle Ehre erweisen, meine rotgezeichneten Augen würden allerlei verrathen, überdies bin ich auch gar nicht in der Laune, mich dem Vergnügen des Tanzes hinzugeben.“  
 „Ich habe Ihnen weh gethan!“ und er ergriff ihre beiden Hände.  
 „O nein, denken Sie nur das nicht. So manches, was Sie sagten, hat mich sogar recht glücklich gemacht.“ flüsterete sie verwirrt. „Sie mißachten mich nicht mehr, nicht wahr? Sie wissen jetzt, weshalb ich Sie täufchte und verzeihen die Täufchung um ihrer Veranlassung willen; nicht wahr?“  
 „Wären Sie denn wirklich froh gewesen, wenn er gelebt hätte?“ fragte er, präkend niederblickend in ihre thränenüberflutheten Antlitz.  
 (Fortsetzung folgt.)

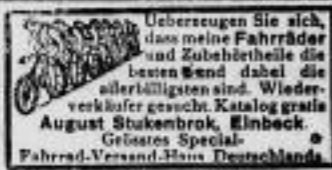


**Va. Duzer**  
**Braunkohlen,**  
 empfiehlt in allen Sortierungen in Riesa  
**Fr. Arnold.**

**CONFIRMANDEN-  
 UHREN,  
 RINGE u. KREUZE**

für und   
**Knaben Mädchen**  
 in allen Preislagen.  
 Auswahl-Sendungen  
 bereitwilligst u. franco.  
**B. Költzsch,**  
 Wettinerstr. 37, neben Hotel Münch.  
 Man bittet das Schaufenster zu beachten.

Alle Sorten Uhrgläser, Kapseln, Zeiger, Schlüssel, Uhr- und Klemmerschnuren, Brillen und Klemmer für jedes Auge pass., empfiehlt billigst. Reparaturen an Brillen, sowie Gläsereratz billigst bei  
**R. Vogel, Hauptstr. 31.**



Überzeugen Sie sich, dass meine Fahrräder und Zubehörteile die besten sind. Wiederverkäufer gesucht. Katalog gratis August Stukenbrok, Einbeck. Größtes Spezial-Fahrrad-Versand-Haus Deutschlands.

**Futtermittel.**

Mais	M. 4,15
Reisfuttermehl, 24-28%	M. 4,-
Weizenkleie, grobe	M. 4,15
Baumwollsaatmehl, 58-62%	M. 5,50
Erdnusskleie 50 kg.	M. 2,-

nur waggonweise.  
**Fricke & Co., Hamburg 8.**

**Geo Dötzer's Mast- und Fresspulver**  
**für Schweine**  
 gesetzl. geschützt unter No. 1948  
 erzeugt Fresslust, verhindert Verstopfung, reinigt das Blut, bewirkt rasches Fortwachen und erleichtert die Anferne. Man achte genau auf obige Firma. Per Schachtel mit ausführlicher Gebrauchsanweisung 50 Pfg.  
 Niederlage bei **Paul Koschel.**

**Waldgotts Ruheztract.**  
**Haarfarbe,**  
 in schwarz, braun und blond, sehr natürlich, echt und dauerhaft färbend. Rußöl, ein feines, dunkelrotes Haarsöl, sowie **Öl eines Enthaarungspulver** empfiehlt  
**Ottomar Bartsch.**

**Namenlos glücklich**  
 macht ein zarter, weißer, rosiger Teint sowie ein Gesicht ohne Sommersprossen und Hautunreinigkeiten, daher gebraucht man:  
**Bergmann's Lilienmilch-Seife**  
 v. Bergmann & Co., Radebeul-Dresden  
 (Schutzmarke: Zwei Bergmänner)  
 à Stück 50 Pfg. bei A. B. Hennicke und Rob. Erdmann, Hauptstr. 5.



**Elfenbein-Seife, Elfenbein-Seifenpulver,**  
 nur echt mit Schutzmarke „Elefant.“ sind die besten Reinigungsmittel für die Wäsche sowie für den Hausbedarf. Alleinige Fabrikanten Günther & Haussner, Chemnitz-Kappel. In Riesa zu haben bei:  
**Rich. Döltzsch, Herm. Göhl, Herm. Grünberg, Paul Holz, Albert Herzger, am Bahnhof, Paul Koschel, Max Mehner, Postamtstr., Ferd. Müller, Herm. Müller, Oscar Hauptert, R. Radisch, Schloßstr., Ernst Schäfer, Hauptstr., Carl Schneider, F. W. Thomas & Sohn, G. Uschner, Oscar Wandler, Postamtstraße, Felix Woldenhack, Frau Ernest. Scholz, Gößstr.  
**Robert Schmalle.****

**Thüringer Kunstfärberei Königsee, Chemische Wäscherei.**

Einrichtungen 1. Ranges. **Reinlichst saubere, anerkannt vorzügliche Ausführung.** **Wichtige Preise.** — Gedruckte Farben. — Prompte Lieferung. **Unnahmsvolle, sauber, fleckenlos, Kaffeebraun- und portofreie Vermittlung bei** **Liddy Schmidt, Riesa, Hauptstr. 6.**

**Solide schwarze Seide**

Man verbringe ein Musterchen des Seidenstoffes und etwaige Verfälschung tritt sofort zu Tage. Echtes, rein vegetabil gefärbtes, solide schwarze Seide hinterläßt weiße Asche, Verfälschte beschwerte Seide, die leicht speckglänzig wird und bald bricht, hinterläßt dunkelbraune und hellbräunliche Asche.

Bevor man anderswo kauft, verlange man Muster aus der **Hohensteiner Seidenweberei „Lotze“ Hohenstein i. S., Mech. Seidenstoff-Fabrik.** Größte Collection schwarzer, weißer und farbiger Seidenstoffe.



**Julius Feurich, Leipzig**

— Königl. Sächs. Hof-Pianoforte-Fabrik. —  
 Gegründet 1851. **Anerkannt vorzüglichste Fabrikat**  
 Cataloge **Feurich Pianinos** **Feurich Flügel**  
 gratis **unübertroffener Haltbarkeit** und franco. **und allem gesangreichem Tone.**  
 Günstigste Zahlungsbedingungen.

**The Premier Cycle Co., Ltd.**

Fabriken in **DOOS** bei **Nürnberg.**  
**COVENTRY** und **EGER.**  
 Engros-Niederlage: **BERLIN, O.,**  
 Alexanderstr. 27a.

Größte Fahrrad-Fabriken der Welt.



Weltbekannt sind die

**Helikal-Premier** Fahrräder

durch ihre Stabilität, Gediegenheit und leichten Lauf.  
 Generalvertreter für Riesa und Umgebung  
**Ad. Richter, Riesa.**

**Peru-Guano**

„Füllhornmarke“

ist der beste **Erntedünger** für **Stallmist.** Durch Anwendung von **Füllhornmarke** **Peru-Guano** erzielt man **reiche Erträge** und **vorzügliche Qualität** der Ernteprodukte. **Kein anderer Dünger hat sich seit mehr als 30 Jahren so gut bewährt wie Peru Guano.** Um sicher zu gehen, achte Boaren zu erhalten, achte man bei Ankauf genau auf unsere Schutzmarke, das „Füllhorn“, die jeder Sack unserer Lieferung trägt. **Hamburg, im Februar 1897.** **Anglo-Continentale (vormals Ohlendorff'sche) Guano-Werke.** Erste Fabrikanten des aufgeschlossenen Peru-Guano.

**Zu haben** in den meisten Colonialwaaren-, Drogen- und Seifenhandlungen.



**Dr. Thompson's Seifenpulver**

ist das beste und im Gebrauch billigste und bequemste

**Waschmittel der Welt.**

Man achte genau auf den Namen „Dr. Thompson“ und die Schutzmarke „Schwan.“



**Viel besser als Putzpomade**

ist **Globus-Putz-Extract**

von **Fritz Schulz jun., Leipzig.**

Derselbe erzeugt den schönsten anhaltenden Glanz greift das Metall nicht an, schmiert nicht wie Putzpomade und ist laut Gutachten von 3 gerichtlich vereideten Chemikern **unübertroffen** in seinen vorzügl. Eigenschaften! **Dosen à 10 u. 25 Pfg. überall zu haben.**

**Gardinen,**

Congressstoffe, Störes, Vitragen, Rouleauxstoffe, Spitzen empfiehlt in neuesten Mustern billigst  
**Auguste Günther,**  
 Wettinerstrasse 15.

**Fahrräder**

Beliefe jedes Fabrikat zu Fabrikpreisen; Ingleichen halte Lager von Radfahrerbedarf-artikeln, Contin.-Pneum., Mantel und Luftschläuchen, à Garnitur 40 Mt., im Einzelnen billigst bei **R. Vogel, Hauptstr. 31.**

**Fahrräder**

in nur vorzüglichsten erstklassigen Marken, als: **„Adler,“ „Victoria,“ „Hercules“** empfiehlt billigst in allen Preislagen unter weitgehendsten Garantien  
**Fr. M. Winkler, Hauptstr. 6.**  
 Reparaturen prompt und fachgemäß.

**Zur Confirmation**

bringe mein Lager von **Uhren, Ketten und Goldwaaren** in empfehlende Erinnerung.

**P. Nieschke,**  
 Uhrmacher, Pausitzerstr. 4.

**Bettstellen**

mit **Matratzen** empfiehlt billigst **H. Th. Mros, Sattlerstr.**

**Pflege Dein Haar!**

Schönheit der Damen ist ein volles äppiges Haar. Großartiger Erfolg der **balsamischen Kopfwaschungen** mittels neuester Special-Apparate. **Kein feuchtes Haar.** Keine Enttaltung mehr. **Salon für Damen apart.**  
**G. Rüdiger,**  
 Spezialist für Haarpflege,  
 10 Wettinerstr. 10.

**Maler-, Farben,**

**Farben** zum Auffärben, zum Aufdärben, jede Nuance **Vade,** in Öl, in Spiritus, **Pinjel,** Vollkur, **Polirwachs,** trockene, flüssige **Beizen,** für Glas, für Porzellan, **Parquetwachs, Wische,** **Linoleum, Pomade, Pulver, Gel, Paste, Seife, Steine,** beste Qualitäten billigst.  
**A. B. Hennicke, Drogenhandlung.**

**Für Gustende bewiesen über 1000 Zeugnisse die Vorzüglichkeit von Kaiser's Brust-Caramellen**

(wohl-schmeckende Bonbons) **Walg-Extract** mit **Bucler** in fester Form, sicher und schnell wirkend bei **Katarrh, Heiserkeit, Asthma** und **Verstopfung.** Per Pfg. 25 Pfg. Niederlage bei **H. B. Hennicke** in Riesa, **H. Donath** in Glauchitz.



Gustav Heinrich, Riesa, Pausitzerstr. 26 empfiehlt hierdurch seine **Bau- und Möbeltischlerei.**  
**Chocoladen und Cacao von Felsche in Conditorei Möbius.**

Bei  
**Löwenstamm**  
 in MEISSEN

kauft man jetzt Herren-, Damen- und Kindergarderoben zu sehr billigen aber streng festen Preisen. Die Waaren sind in den 6 großen Schaufenstern mit Preisen ausgezeichnet.

**Confirmanden-Anzüge**  
 zu 7, 9, 11, 14, 16, 18, 20, 22 Mark.

Anfertigung nach Maass wird unter Leitung eines tüchtigen Zuschneiders sehr sauber zu billigsten Preisen ausgeführt.

**Großes Stofflager.**

**Sonntags**  
 von 1/2 11 bis 4 Uhr geöffnet.

**Confirmanden-Geschenke.**

**Schmuckfachen:** Brochen, Ohrringe, Kreuze, Armbänder, Halsketten, Haarschmuck, Uhrketten, Ringe etc. Gesangbücher von Mk. 1.50 an empfiehlt in großer Auswahl  
**J. Wildner, Riesa,**  
 Kaiser Wilhelmplatz 10.

**Roth- und Weissweine**  
 in großer Auswahl empfiehlt **Ferdinand Schlegel.**  
**Gebr. Schmidt's**  
 echte **Sommacher Eierudeln** aus frischen Sommacher Frühjahrsweizen sind in 1/2 und 1/4 Pfund Packeten in allen besseren Colonialwarenhandlungen zu haben.  
 Specialität:  
**Catania-Waffeln,** hochfein und stark gefüllt, von **Gebr. Schmidt, Sommacher,** empfiehlt die Conditorei von **Carl Wolf.**



45 Geschäfte **M. Schneider.** in Deutschland.  
 Dresden, Pragerstr. 12, Ecke Trompeterstr.  
**Confirmanden-Kleider**  
 Gelegenheitskauf  
 Posten gediegener schwarzer und marineblauer Cheviots, prachttolle Waare, spottbillig, Meter **1<sup>10</sup>**

**Waldegott's geklärter Citronensaft,** anerkannt gutes und wohlschmeckendes Fabrikat für Speisen und als Erfrischungsmittel, empfehlen **A. B. Hennicke** und **Meritz Damm.**

**A** echten Hausfrauen!  
 Verwendet nur **B** Brandt's **C** als besten und billigsten Coffee-Zusatz und Coffee-Ersatz.  
 Zu haben in den meisten Colonialwaren-Handlungen.

**Ern. Stein's** altrenommierte, garantirt reine und echte **Medicinal-Ungarweine** sowie **Meneser-Ausbruch** (besonders Blutarmen und Bleichstüchtigen empfohlen.) zu billigen Engrospreisen zu haben bei **Robert Erdmann,** Drogerie, Pausitzerstrasse No. 5. Sämtliche Weine der Firma Ern. Stein, Erdö-Bénye b. Tokay (Ungarn) stehen unter permanenter Controlle vereideter Chemiker und sind wiederholt mit der Goldenen Medaille prämiirt.



Man verlange gefälligst überall: **Richters Gündel's**  
 der sich durch vorzüglichen Glanz und großen Nährwert auszeichnet und deshalb sehr beliebt ist. Wenig beliebt sind Richters Anker-Chocoladen, die von Kennern vielfach bei solchen ausländischen Märkten vorgezogen werden.

**Gündel's Bernstein-Fussbodenlack** mit Farbe ist der **haltbarste und billigste Fussbodenanstrich.** Trocknet über Nacht! Klebt nicht nach!  
**Curt Gündel, Lackfabrik, Dresden-Löbtau.**  
 1/2 Kilo-Büchse Mk. 1.10, 1 Kilo-Büchse 2 Mk.  
 Alleinverkauf für Riesa: **Paul Koschel, Drogerie.**



**Mustenheil,** bestes Einreibungsmittel bei Husten und Keuchhusten, in Packeten à 10 Pf. zu haben bei **Ernst Schäfer.**



# 2. Beilage zum „Niesauer Tageblatt“.

Druck und Verlag von Sanger & Winterlich in Niesau. — Für die Redaction verantwortlich: T. Sanger, Niesau.

Nr. 71.

Sonnabend, 27. März 1897, Abends.

50. Jahrg.

## Deutliches und Sächsisches.

Niesau, 27. März 1897.

— **Se. Majestät der König hat u. A. zu nächstehenden Personal-Veränderungen in der Armee Genehmigung erteilt:** v. Schlieben, Generalmajor und Kommandeur der Feld-Art.-Brig. Nr. 12, in Genehmigung seines Abschiedsgeluches mit Pension und der Erlaubnis zum Forttragen der Generals-Uniform mit den vorgeschriebenen Abzeichen, sowie unter Verleihung des Charakters als Gen.-Maj., unter dem 31. März d. J. zur Disposition gestellt; v. Rabenhof, Oberst und Kommandeur des 2. Feld-Art.-Regts. Nr. 28, unter Beförderung zum Generalmajor, zum Kommandeur der Feld-Art.-Brig. Nr. 12 ernannt; Stelzner, Oberst-Maj. und etatsmäß. Stabschef des 8. Feld-Art.-Regts. Nr. 32, zum Kommandeur des 2. Feld-Art.-Regts. Nr. 28 ernannt; Wähmann, Oberst-Maj. und Abth.-Kommandeur vom 8. Feld-Art.-Regt. Nr. 32, zum etatsmäßigen Stabschef dieses Regts. ernannt; v. Bensch, Major vom 2. Feld-Art.-Regt. Nr. 28, als Abth.-Kommandeur in das 3. Feld-Art.-Regt. Nr. 32 versetzt; Hänichen, Hauptm. und Battr.-Chef vom 3. Feld-Art.-Regt. Nr. 32, in die älteste Hauptmannsstelle des 2. Feld-Art.-Regts. Nr. 28 versetzt; Klotz, Hauptm. à la suite des 2. Feld-Art.-Regts. Nr. 28, unter Enthebung von dem Kommando als Militär-Lehrer beim Kadetten-Korps, als Battr.-Chef bei dem 3. Feld-Art.-Regt. Nr. 32 wieder einrangirt; Richter, Hauptm. und Battr.-Chef vom 3. Feld-Art.-Regt. Nr. 32, unter Stellung à la suite dieses Regts. als Militär-Lehrer zum Kadetten-Korps kommandirt; v. Wolf, Prem.-Maj. vom 3. Feld-Art.-Regt. Nr. 32, vom 1. April d. J. ab auf ein weiteres Jahr zur Dienstleistung zum Generalstabe kommandirt; Dr. Stölzner, Assist.-Arzt 2. Kl. vom 3. Feld-Art.-Regt. Nr. 32, in das am 1. April zu errichtende 13. Inf.-Regt. Nr. 178 (Garnison Kamenz) versetzt; Dr. Bette, Unterarzt des 8. Feld-Art.-Regts. Nr. 32, unter Versetzung in das Pion.-Bat. Nr. 12, zum Assist.-Arzt 2. Kl. befördert; Krähn, Kaserneninspektor bei der Garnis.-Berm. Truppenübungsplatz Zeitz, als Amtsvorstand auf Probe zur Garnis.-Berm. Dresden, als Kontrollführer auf Probe zur Garnis.-Berm. Truppenübungsplatz Zeitz ernannt.

— In der Sitzung des Gewerbevereins, welche Donnerstag, den 25. März, unter dem Vorstehe des Herrn Stadtrath Heinrich Barth im Rathskeller stattfand, wurde beschlossen, aus der Vereinskasse a. 20 M. zur Beschaffung von Bücherprämien für würdige und esbjame Schüler der hiesigen Gewerblichen Fortbildungsschule und b. 5 M. als Unterstützung an die in bedrängten Verhältnissen lebende Witwe des in Wien verstorbenen Recitators von Carro (Carode) zu zahlen. Vorgelesen wurde eine dem 16. Geschäftsberichte (auf die Jahre 1894—1896) der Preussischen Vereinigung zu Großenhain beigefügte, an die Gewerbe- und Handwerkervereine Sachsens gerichtete Zuschrift. (Ueber den Zweck dieser Stiftung ist bereits in Nr. 66 d. Bl. unter Großenhain berichtet worden.) — Auf Grund einer von ihm verfassten Broschüre hielt hierauf Herr Photograph Siebler einen instructiven Vortrag über rationelle Geflügel-, insbesondere Hühnerzucht. Vortragender bezeichnete die Geflügelzucht als nützlich durch die Gewinnung von Eiern, Fleisch, Fett, Federn und Dünger und wies darauf hin, daß der Verbrauch von Eiern als Nahrungsmittel in stetigem Steigen begriffen sei, und daß Eidotter und Eigelb in verschiedenen gewerblichen Establishments in großen Mengen zu technischen Zwecken zur Verwendung kommen. In Berlin z. B. werden so viel Eier vertrieben, daß auf den Kopf der Bevölkerung im Durchschnitt jährlich 200 Stück entfallen, und in Petersburg werden täglich gegen 500 000 Stück Eier verbraucht, welcher Verbrauch sich jedoch in der Osterwoche auf das Dreifache steigert. Vielfach fehle aber noch das rechte Verständnis für eine rationelle Geflügelzucht, die durch rechten Betrieb endlich dahin führen müsse, daß die 68 1/2 Millionen Mark für Eier und die 20 1/2 Mill. Mark für Schlachtgeflügel, welche Summen Deutschland alljährlich aus Ausland zahlt, im Inlande selbst verdient werden. Ein großes Hinderniß der Rentabilität bestehe vielfach in Erkrankungen des Geflügels. In Italien seien z. B. infolge der Cholera unter demselben ganze Districte, die solches in großer Menge nach Deutschland liefern, zeitweise vollständig verarmt. Durch Wahl entsprechender Rassen und durch gute Pflege des Geflügels könnten aber alle Hindernisse überwunden werden; besonders könne die Hühnerzucht zu einer einträglichen Erwerbsquelle werden, da sie nur wenig Hülfsmittel und geringe Betriebskraft erfordere, und da das Huhn zeitiger als anderes Geflügel marktreif werde und aus diesem Grunde ein um so billigeres Fleisch liefere. Die Frage beantwortend, welche Rassen man zur Hühnerzucht wählen solle, unterscheidet Vortragender a. Eierhühner; das sind Hühner kleineren Körperbaus, die sich durch Lebhaftigkeit und Munterheit auszeichnen, sich schnell entwickeln und daher zeitig und so dann möglichst regelmäßig in kurzen Intervallen den ganzen Sommer hindurch bis in den Herbst hinein Eier produzieren und b. Fleisch- oder Tafelhühner, schwerere Rassen, die sich durch gravitätisches Aussehen und phlegmatische Ruhe auszeichnen und schon bei gewöhnlicher Fütterungsweise sich möglichst bald so weit entwickeln, daß sie eine nahrhafte Fleischspeise liefern. Vorzügliche Eierleger sind in der Regel schlechte Fleischhühner und umgekehrt. Als Hühner, die man zum Zwecke der Eiergewinnung züchten soll, wurden in erster Linie Italiener, in zweiter Linie Minorca- und Andalusier-Hühner bezeichnet. Letztere gelangen 1 1/2 bis 2 Monate

später zur Begierde als die italienischen Hühner, und letztere sind auch Rasse und Wind gegenüber widerstandsfähiger als jene. Die Bergischen Kräher werden 3 Monate später reif als die Italiener, übertreffen aber diese in der Fleischmächtigkeit im Eierlegen. Weiter wurde über die Art und Weise einer rationellen Hühnerzucht gesprochen und darauf hingewiesen, daß schon Plinius erwähne, die alten Ägypter hätten durch künstliche Bedrängung mittels sogenannter Drüsen eine einträgliche Hühnerzucht betrieben, und auch jetzt müsse man unbedingt zur künstlichen Geflügelzucht greifen, wenn man genügende Erfolge zu verzeichnen haben wolle. Durch den Sartorius-Drüsenapparat werde jedes befruchtete Ei thausendfach ausgebrütet, und mittels eines von Sartorius konstruirten, im Wesentlichen aus einem Lichte und 2 Hohlspiegeln mit entsprechendem Gestelle bestehenden Eierprüfers könne man am 4 oder 5. Tage der Bebrütung ermitteln, ob jedes der dazu benutzten Eier befruchtet sei. Sei dies nicht der Fall, so könne dann das betreffende Ei noch für die Rasse nutzbar gemacht werden. Vortragender zeigte mittels eines derartigen Apparates, daß sich an einem 4 Tage lang bebrüteten Tauben-Ei bereits der Embryo mit seinem Blutgefäß entwickelt hatte und sprach hierauf über die Pflege der Hühner, besonders über ihre Behandlung im Winter. Verschiedenes über Kreuzungen der Rassen mittheilend, erläuterte Vortragender, daß die bereits erwähnten italienischen Hühner nur bei vollständig rein gehaltenen Rassenzucht die bezeichneten Vortheile gewähren. Gegen die wichtigsten Krankheiten der Hühner wurden Mittel angegeben. Vortragender unterschied a. feuerartige Krankheiten, b. Erkrankungen einzelner Organe und c. individuelle Krankheiten (z. B. das Regen von Hühnerern, das Eier- und Federstreifen, Ungeziefer) und betonte, daß die Heilung von Krankheiten auch beim Huhn schwerer sei als beim Menschen und Krankheitsverhütung. An den interessanten Vortrag schloß sich eine ziemlich lebhaft abgehaltene Debatte. Wer sich des Näheren über den erörterten Stoff unterrichten will, findet treffliche Belehrung in der bereits erwähnten, von Herrn Siebler verfassten Broschüre. — Zwei sehr geschätzte Mitglieder des Gewerbevereins haben wegen Wegzugs ihren Austritt erklärt. Bewußt späterer Aufnahme kamen 3 Herren zur Anmeldung.

— Zur Geschäftsfrage auf der Elbe streibt das „Schiff“ Auffig, 23. März. Nachdem infolge der hier bestehenden unangenehmen Frachten in der letzten Zeit nur wenig Rahtraum nach hier gekommen ist, ist gegenwärtig nur eine kleine Zahl Rähne am hiesigen Plage disponibel, so daß demnach jedenfalls Mangel an Laderaum eintreten dürfte, wenn sich das Kohlenverladegeschäft etwas heben sollte und mehr Aufträge zu effektulieren sein werden. Gegenwärtig liegt das Geschäft sehr still, so daß einzelne Kohlenwerke wegen Mangels an genügendem Abfahre nur halbe Schichten fördern können. Vielleicht ist dieser Umstand der Schiffsahrt zum Nutzen, wenn sich der Zugang in engen Grenzen hält, denn man hofft doch auf ein lebhafteres Geschäft, und dann könnten die Frachten möglicherweise etwas steigen. Der Wasserstand hatte gestern wieder einen Stand von 305 cm über Normal erreicht, fällt jedoch wieder, denn heute wurden vom Oberlauf 180 cm Fall gemeldet. Nach der Prognose der Hydrographischen Landesabtheilung in Prag soll der Wasserstand in Auffig morgen früh 270 cm über Normal betragen. Die Verladungen von Zucker und anderen Gütern gehen verhältnismäßig gut. In Zucker wird hauptsächlich raffinirte Waare, Rohzucker nur in kleinen Posten zur Verladung gebracht. Die Frucht für Zucker ist 28 Pf. per 100 Kilo Auffig—Hamburg. Die Notierungen für Kohlenfrachten sind folgende: Nach Dresden 18 bis 19 Mark, Weizen 20 bis 21 Mark, Niesau 22 Mark, Bitterberg 24 Mark per 80 Doppel-Hectoliter.

— Das sächsische Ministerium des Innern hat im Einvernehmen mit dem Finanzministerium beschlossen, alle außerhalb des Königreichs Sachsen wohnenden Radfahrer, die sich durch eine obrigkeitlich ausgestellte Fahrkarte als Inhaber eines Fahrradbesitzes legitimiren, bei vorübergehenden Fahrten im Königreich Sachsen von der Verpflichtung der Führung des in der Verordnung vom 23. November 1893 vorgeschriebenen Namensschildes bis auf Weiteres zu entbinden.

— Der berühmte Bandwurmdoktor Richard Mohrmann aus Rosen, welcher erst Uhrmacher, dann Photograph war und für sein Mittel 6—15 M. forderte, soll nach einer bei der Berliner Staatsanwaltschaft eingegangenen Anzeige nach Deutschland zurückgekehrt sein und in einem Bororte westlich von Berlin wohnen. Mohrmann, der noch acht Monate Gefängniß abzubüßen hatte, entsprang vor drei Jahren in Braunschweig seinem Transporteur und entkam über Holland nach Amerika. Dort lebte er u. A. in Chicago, Milwaukee und Detroit. Es ging ihm aber nicht gut, auch dann nicht, als er in Detroit die Stellung eines Secretärs der deutschen medicinischen Gesellschaft bekleidete. Sein Sohn Emil ist in Milwaukee zum Doktor promovirt und practicirt dort.

— Weizen. Dem in den Ruhestand getretenen Kirchschullehrer Ernst Gustav Grünberg zu St. Mica ward das Abrechtkreuz verliehen.

• Dresden. Im Palais-Restaurant Dresden, welches als Specialitäten-Concerthaus die Kunst des Publicans dauernd erworben hat, werden jederzeit leistungsfähige Kräfte herangezogen, da der Besitzer, Herr E. Thamm, stets bemüht bleibt, Neues und Künstliches zu rieten. Seit letzterer Zeit treten mit bedeutendem Erfolg auf: Frä. Walby Nordberg, Opern- und Concertsängerin und Frä. Lucie Delaware, weltberühmte Violoncellistin; ferner Frä. Hermine Feld, Opern- und Liedersängerin, sowie die Frä. Gloria und Susi Niemann, Operetten-Sängerinnen. Die Orchestermusik führt die beliebte Capelle

des Herrn E. Hornischer aus Wien aus. — Zweifellos werden allen Besuchern höchst gemüthliche Nachmittage und Abende bereitet, da auch die leibliche Verpflegung nichts zu wünschen übrig läßt.

Nach den nunmehr feststehenden Bestimmungen des Kgl. Finanzministeriums ist der Tag der feierlichen Uebergabe des hiesigen Hauptbahnhofes für den 1. Juli 1898 bestimmt. Es ist gegründete Hoffnung vorhanden, daß die Arbeiten bis dahin beendet sind. Das gänstige Winterwetter gestattete es, daß die Arbeiten an dem Hallenbau fast gar nicht unterbrochen zu werden brauchten. Die große Eingangshalle des zukünftigen Hauptbahnhofes ist in den Sandsteinarbeiten der Fronte im Wesentlichen festgesetzt, ebenso die beiden Thürme zur Seite derselben. Das Eisengerüst für die mächtige Kuppel ist aufgerichtet und die riesige Halle des Mittelbaues geht ihrer Vollendung entgegen; sie ist schon zum größten Theil mit Glas eingedeckt. Auch der dritte nach Altstadt zu gelegene Bogentraum ist demnächst in Angriff genommen, daß seine Fertigstellung demnächst zu erwarten steht.

• Dresden. Landgericht. Im September v. J., zur Zeit als das 106. Infanterieregiment in Niesau im Wandersquartier lag, erschien bei dem Handelsmann Rudert daselbst, der bei dem Marktender Wendel aus Leipzig im Dienst stehende Rutscher Karl August Rächler, 1860 in Langenhemmersdorf bei Rönigstein geboren, und vielfach wegen Eigenthumsvergehens, darunter mit Zuchthaus vorbestraft, und entnahm, sich als Bediensteter der Hotelbesitzerin Zentler in Niesau stellend, 1 Sach-Pfand und 1 Sach-Pfand im Gesamtwerthe von 7 M. 70 Pf. auf Credit. Um eine Strafverfolgung aufzuhalten, schrieb er anderen Tages von Anger-Grottenhof-Weipzig aus eine Postkarte an Rudert, wonach er mittheilt, daß er Tags vorher bei Entnahme „seiner“ Waare, das Portemonnaie mit über 24 Mark Inhalt habe liegen lassen, um dessen Aufbewahrung er bitte. Unter Zugewilligung einer dem Schwindler bereits am 8. Januar d. J. wegen Rückfalls dieblich zuerkannten Zuchthausstrafe von 1 Jahr 3 Monaten wurde nunmehr auf 2 Jahre Zuchthaus und 160 Mark Geldstrafe ev. weitere 20 Tage Zuchthaus erkannt.

Weiter wurde verhandelt eine Strafsache gegen den am 28. Juni 1879 zu Glosa bei Großenhain geborenen, in Streumen bei Niesau wohnenden Diensthilfs Max Otto Hesse wegen Urkundenfälschung und Betrugs. Im Monat September vorigen Jahres machte sich der junge Mann dadurch des Betrugs in 9 Fällen schuldig, daß er Güterbesitzern in Markstieditz bei Niesau, Glaubitz bei Niesau, sowie Roda, Kumbach, Gledernitz, Dörschitz, Amelien, Weidissen und Großenhain, sämtliche Orte im Amtsgerichtsbezirk Großenhain, der Wahrheit zuwider angab, er wolle bei ihnen für das Jahr 1897 in den Dienst treten. Hesse bezweckte durch diese falschen Vorpiegelungen das sogenannte Miethgeld nach Höhe von je 3 Mark zu erlangen. Die betreffenden Güterbesitzer wurden auch getäuscht und hierdurch betrogen, das Geld an den Angeklagten zu zahlen. Hesse bediente sich auch den Zeugen gegenüber der ihm nicht zukommenden Namen „Ermer“, „Mensch“, beziehentlich „Kaiser“. Als der Angeklagte in ein m Falle über das empfangene Miethgeld quittiren mußte, unterzeichnete er das betreffende Schriftstück mit dem ihm nicht zukommenden Namen „Ernst Ermer“. Der junge Mann verurtheilt eine Gefängnißstrafe in der Dauer von 10 Wochen.

Sottia. Beim Ausschachten des Schulneubaus, Börsenstraße, stieß man auf ein ziemlich gut erhaltenes Skelet eines Mannes und die Gebeine zweier Pferde. Jedenfalls stammen die Ueberreste aus den Franzosenjahren 1813.

Soldat. Wegen Mißhandlung eines Geisteskranken war der Anstaltspfleger Karl Friedrich A. aus der Landesanstalt entlassen worden, außerdem hatte er sich vor der Strafkammer des Landgerichtes zu Leipzig zu verantworten. A. hatte einen todtkräftigen Insassen der Anstalt, den H. v. D., der nur mit einem Hemd bekleidet war, mit einem 1/2 Meter langen, 1 Centimeter starken Hufeisenstock über den Rücken, die Schultern, den Hals und die Brust geschlagen, so daß der Körper des Mißhandelten sich mit Schwielen bedeckte. Der Gerichtshof erkannte gegen den Angeklagten unter Ausschluss mildernder Umstände auf vier Monate Gefängniß.

Pirna, 26. März. Größere Posten Kriegsmaterial gehen jetzt seit mehreren Tagen mit der Bahn hier durch. Ein gestern Nachmittag 4 Uhr nach Bobenbach fahrender Güterzug beschränkte in Stärke von etwa 60 Wägen die vollständige Armierung einer kriegsartigen Artillerie-Abtheilung, bestehend aus 22 Geschützen und den dazu gehörigen Proben, Munitionswagen und Bagagewagen. Ein an Achsenzähl noch stärkerer Zug rangirte in Dresden-Friedrichstadt. Die Muthmaßung, daß diese von Krupp in Essen kommenden Geschütze vielleicht herufen seien, in der Lösung der orientalischen Frage ein Wörtchen mitzusprechen, dürfte nicht ohne Weiteres von der Hand zu weisen sein, wenn auch weder griechische noch türkische Schriftgelehrten bemerkbar waren. Ein weiterer Zug, mit 50 graubelagerten Proviantswagen beladen, folgte 4 Uhr 45 Min. in derselben Richtung.

Limbach, 26. März. Am Mittwoch wurde auf hiesigem Bahnhofe der in Chemnitz stationirte Schaffner G. Knyer beim Zusammenhängen von Wagen überfahren und so schwer verletzt, daß seine Ueberführung nach dem hiesigen Krankenhaus erfolgen mußte. Der Unglückliche hatte Wagnen gekuppelt und war durch das Anfahren einer weiteren Gruppe zu Falle und unter die laufenden Wagen gekommen.

Corna, 25. März. Im nahen Gassen Walde hat der letzte Sturm großen Schaden angerichtet. Eine Strauchbreite von 75 m ist niedergelegt.



### Zur Saat empfehle:

Va. deutschen und Neg. Rothklee, Spätes einschmitt. Rothklee, Grünklee, Rothen immerwährenden Wiesenklee (Vulkenklee), Thüring. Gelbklee, Schwedisch. oder Sackharkklee (Rüste), Hund- oder Lannenklee, Incarnatklee, Weisklee, Drobung, Luzerne, Sandluzerne, echt, Sparsette.

Die von mir in Verkauf gebrachten Arten von Rothklee, Luzerne und andere Samen-Gattungen, in denen das gefährliche Unkraut Seide vorzukommen pflegt, werden auf meiner großen, nach neuestem System gebauten Klee-seidereinigungsmaschine solange bearbeitet, bis sie vollständig frei von Seide und anderen Unkräutern sind. Als Gegenprobe lasse dieselben noch auf der Samencontrollstation in Tharandt untersuchen und erhalten daher die Herren Landwirthe von mir ein Saatgut, welches absolut frei von Seide ist und hinsichtlich der Qualität weit über gewöhnlicher Marktwaare steht.

### Grasjamen und Gras-Mischungen.

Thimothee, vollkörnig und seidfrei, Import. engl. Rieygras, schwerste Qualität, ital.

R. anigras, Sonigras, Wiesensidenpangras, Hohlgrasgras, Schafschwingel, Wiesenschwingel, Grasmischung zur Bildung dauernder, sowie zur Verbesserung ertragsarmer Wiesen.

- a) Für trockenen, wenig fruchtbaren Boden, sandigen Lehmboden.
- b) Für fruchtbaren Boden, guten Lehmboden.
- c) Für sauren bis nassen Boden.
- d) Für nassen, zeitweise unter Wasser stehenden Boden.

Teppichgras-Mischung zu Rasen von größter Feinheit, für kleinere durch Blumenpartien unterbrochene Flächen.

Promenaden-Mischung zu Rasen von großer Feinheit für größere Flächen, Thiergarten-Mischung zu Rasen für Parks, Baumgärten und Bleichplätze.

**Runkelsamen.**  
Echte Oberdorscher gelbe Plattrunde, Große rotte verbesserte Oberdorscher, Echte gelbe Kentwischer.

**Futterkräuter und Bio.**  
Beradella, garant. 96 er Ernte, Kleinspörgel, Senf, Delrettig, Digner Kronen-Weintraut, Kohlraben, Futtermöhren, Birg, Saub. Weiz, Zuckerhirse, Saat-Erbise und -Wicken, Gelbe Lupinen, Sandwicken oder zottige Wicken, Peluschken oder Sandwicken, Pferde- oder Sandbohnen.

### Gemüse- und Küchenkräuter sämereien.

Roth, Weiß, Blau-Strumpf-Kraut, Wirsingzohl, Böhren, Carotten, halblange, Gurken, grüne, Schlangen- und mittelange, Japanische Kleitergurken, Zwiebeln, dunkelrotte, Blattrothe und schwefelgelbe, Steckzwiebeln, Salat, Kohlrabi, Pal- und Markt-Erbisen, Busch- und Stangenbohnen, Rettig, Spinat, Radies, Kresse, Petersilie, Anis, Fenchel, Pfeffertraut und Römweil.

Alles in vorzüglichen, hochfeinenden Qualitäten.  
**Ernst Moritz, Hauptstr. Nr. 2, landwirthschaftl. Saaten-Handlung.**

### Rosen-Versteigerung.

Montag, den 29. März, von Vorm. 10 Uhr an, werde in meinem Grundstück wegen Platzmangel ca. 1000 hochstämmige Rosen, in vielen der schönsten Sorten mit Namen öffentlich versteigern. Für Gartenbesitzer sehr günstige Gelegenheit sich billige Rosen zu verschaffen.  
Coswig i. S. **C. Merker.**

**Hausgrundstück**  
mit Garten, in Radeberg gelegen für Private u. Geschäftleute passend, ist sofort unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Näh. beim Bahnhofs-Gastav Berthold in Meßsen bei Priestewitz.

### Sämmtliche Sorten Klee- und Gras-Samen

in bester, feinstufiger Waare, garantiert seidfrei, empfiehlt **Ferdinand Schlegel.**

### Hermann Eckert,

Eisen-, Stahl- und Blech-Handlung, Riesa, Kastanienstraße 60/62 (früher Böhm'sches Grundstück)

liefert von seinem großen Lager billigt: **I Träger, Säulen und Dachfenster etc. zu Bauzwecken.**

Standsäulen, Deustasten und Pferdeschuppen etc. zu Stalleinrichtungen, Bleirohre und Röhrenaussgüsse etc. für Wasserleitungen, ferner: Ketten, Nägel, Thorrohnen, Essenschieber u. s. w. **Jauchepumpen und alle Ersatztheile dazu.**

**Palast-Restaurant, Dresden-A., Ferdinandstr. 4.**  
Lebenswirth. Einzig bestehend in Deutschland  
Großer Mittag- und Abendtisch in jeder Preislage.  
Täglich Nachmittags 4 Specialitäten-Concerte.  
Abends 8 Uhr  
\* An Wochentagen Nachm. für die mich besuchenden Fremden freier Eintritt.  
**Philharmonie.** Wein-Restaurant Ferdinandstr. 4, pt. u. 1. St. Wein- und Bierhandlung.  
**C. Thamm.**

### Winter & Reichow, Maschinenfabrik,

RIESA a. ELBE  
empfehlen zur Saison die **unübertroffene**

### Universal-Drillmaschine „Saxonia“

für Bergland und Ebene. Auf Grund der im Sommer 1896 abgehaltenen großen Drillmaschinen-Prüfung, an welcher die Maschinen der bedeutendsten Special-Fabriken Deutschlands theilhaftig waren, wurde die „Saxonia“-Drillmaschine als die vollkommenste mit dem Ersten Preise der I. Classe ausgezeichnet.

**Kelle & Hildebrandt Feldbahnenfabrik (400 Arbeiter) DRESDEN.**  
fertigen, verleiht  
  
und halten Lager von neuen & gebrauchten SCHIENEN, GLEISEN, WEICHEN, DREHSCHIEBEN, WAGEN & RADSÄTZEN, ETC.  
**Gleisanlagen.**  
Unsere neuen reichhaltigen Preislisten sind erschienen und werden an Interessenten auf Verlangen kostenlos abgegeben.\*

**F. W. Werner, Inh. Johannes Everth in Döbeln,**  
D. R. P. No. 66108, Pianoforte-Fabrik, gegründet 1845.  
empfehlen seine mit den höchsten Auszeichnungen prämiirten

### kreuzsaitigen Pianinos

im Preise von 500—1000 Mk., versehen mit der patentirten „Spannvorrichtung am Resonanzboden“, durch welche eine bisher unerreichte gewonnene Vollkommenheit des Tones erzielt wird.

Günstigste Zahlungsbedingungen. — Langjährige Garantie.  
Illustrirte Cataloge franco. — Mieth-Instrumente stets vorrätzig.

### Staatl. conc. Beamenschule zu Langebrück b. Dresden,

insbes. Vorbereitungsanstalt f. d. Postgehilfen-Prüfung (auch f. Militär-Anwärter). Nur Internat. Bes. Abth. f. d. Einj. Freiw. Prüfung. 532 Schüler der. ausgeb. Anmeldungen baldigst erb. Alles Nähere durch den Gemeindevorstand A. Höntzsch und den Director A. Pache, Pf. a. D.

### I Träger und Säulen

in allen Dimensionen empfiehlt billigt **Arthur Donner, Eisenhandlung.**

### Zur Massage

außer dem Hause empfiehlt sich **Margarete Weiskner,** Masseuse im Dampfbad.

### In großer Auswahl

empfehle: **elegante Spitzen und Bänder, Sommerstrümpfe** in schwarz und Seidenfarbe, **Handschuhe** in Glacé, Seide und Wolle, **Corsets** in neuesten Façons.

### Für Confirmanden:

Weisse Röcke und Taschentücher, Chemisets, Kragen und Schlipse zu billigsten Preisen. **A. Blanke,** Wettinerstraße Nr. 32.

**DÜRKOPPS FAHRÄDER**  
SIND ALLEN VORAN!  
  
Für viele und Ungelegen nur zu haben bei **Richard Nathan.**  
Besteingerichtete Werkstatt für Nähmaschinen- und Fahrrad-Reparatur.

Die Intern. Verkaufshalle von **R. Vogel, Hauptstraße 31** bringt sich ihren Gönnern und Freunden in empfehlende Erinnerung.

### Gejellen-Roffer

von 4 Mk. 50 Pfg. an empfiehlt **O. Th. Wros, Sattlermeister.**

### H. Haase,

Maschinen- und Bauhloferei, Riesa, Wettinerstrasse 20, übernimmt alle vorkommenden maschinellen, mechanischen Bau- und Eisen-Constructiionsarbeiten, Umänderungen, Reparaturen jeder Art. Nähmaschinen und Fahrrad-Reparaturen und Bestandtheile bei schnellster und billigster Bedienung.\*

**A. Herkner,** Wettinerstr. 6.  
Passende Geschenke für Confirmanden.  
  
**Confirmandenuhren** v. 9 Mk. an.  
**Uhrketten. Uhrketten.**  
**Ringe, Kreuze, Brochen, Armbänder, Halsketten.**  
**Corallen.**

### Cigarren

zu Fabrikpreisen, pro Dille mit ff. Samatrabeds von 23 Mk. an bei **C. W. Feind, Hauptstr. 7.**

**Pa. Sparkernseife** mit meiner Broma, waschfähigste, die Wäsche nicht angreifende Seife; **Borax, Weizen- u. Reisstärke,** beste Qualitäten, zu billigsten Preisen empfiehlt **J. T. Mischke,** Ecke der Schul- und Rastantenstr.

ff. Valparaiso-Honig, Pfd. 60 Pf., ff. Honig-Zyrrup, Pfd. 25 Pf., ff. Raffinad-Zyrrup, Pfd. 15 und 20 Pfg., ff. böhm. Pfannkuchen empfiehlt **J. T. Mischke.**